

**Stellungnahme zum
Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien,
Halle (IAMO)**

Inhaltsverzeichnis

1. Beurteilung und Empfehlungen.....	2
2. Zur Stellungnahme des IAMO	4
3. Förderempfehlung.....	5

Anlage A: Darstellung

Anlage B: Bewertungsbericht

Anlage C: Stellungnahme der Einrichtung zum Bewertungsbericht

Vorbemerkung

Die Einrichtungen der Forschung und der wissenschaftlichen Infrastruktur, die sich in der Leibniz-Gemeinschaft zusammengeschlossen haben, werden von Bund und Ländern wegen ihrer überregionalen Bedeutung und eines gesamtstaatlichen wissenschaftspolitischen Interesses gemeinsam außerhalb einer Hochschule gefördert. Turnusmäßig, spätestens alle sieben Jahre, überprüfen Bund und Länder, ob die Voraussetzungen für die gemeinsame Förderung einer Leibniz-Einrichtung noch erfüllt sind.¹

Die wesentliche Grundlage für die Überprüfung in der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz ist regelmäßig eine unabhängige Evaluierung durch den Senat der Leibniz-Gemeinschaft. Die Stellungnahmen des Senats bereitet der Senatsausschuss Evaluierung vor. Für die Bewertung einer Einrichtung setzt der Ausschuss Bewertungsgruppen mit unabhängigen, fachlich einschlägigen Sachverständigen ein.

Vor diesem Hintergrund besuchte eine Bewertungsgruppe am 17. und 18. November 2022 das IAMO in Halle. Ihr stand eine vom IAMO erstellte Evaluierungsunterlage zur Verfügung. Die wesentlichen Aussagen dieser Unterlage sind in der Darstellung (Anlage A dieser Stellungnahme) zusammengefasst. Die Bewertungsgruppe erstellte im Anschluss an den Besuch den Bewertungsbericht (Anlage B). Das IAMO nahm dazu Stellung (Anlage C). Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft verabschiedete am 4. Juli 2023 auf dieser Grundlage die vorliegende Stellungnahme. Der Senat dankt den Mitgliedern der Bewertungsgruppe und des Senatsausschusses Evaluierung für ihre Arbeit.

1. Beurteilung und Empfehlungen

Der Senat schließt sich den Beurteilungen und Empfehlungen der Bewertungsgruppe an. Das IAMO wurde 1994 als „Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa“ (IAMO) gegründet. Es erforscht die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Veränderungsprozesse in der Agrar- und Ernährungswirtschaft mit einem regionalen Schwerpunkt auf den ehemals sozialistischen Ländern Mittel- und Osteuropas. Nach der Erweiterung auf Zentralasien und China wurde das Institut 2014 in „Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien“ umbenannt.

Die **Leistungen** der drei Abteilungen „Agrarmärkte“, „Agrarpolitik“ und „Strukturwandel“ werden zweimal als „sehr gut bis exzellent“ und einmal als „sehr gut“ bewertet. International rezipierte Forschungsergebnisse beziehen sich unter anderem auf so aktuelle Themen wie die Getreidemärkte Russlands und der Ukraine, auf Integrationsprozesse von EU-Neumitgliedern sowie den Zusammenhang von Strukturwandel in ländlichen Räumen und Migration. Das Institut publiziert in erfreulich hohem Maße im Open Access mit Qualitätssicherung.

Das IAMO entwickelt und unterhält wichtige Forschungsinfrastrukturen wie das *International Competence Center on Large Scale Agriculture*, das Forschung und Praxis der Agrar-

¹ Ausführungsvereinbarung zum GWK-Abkommen über die gemeinsame Förderung der Mitgliedseinrichtungen der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e. V.

wirtschaft in Zentralasien und der Schwarzmeerregion vernetzt und Informationen in einer Open-Access-Datenbank zur Verfügung stellt. Besonders hervorzuheben ist zudem der *Agricultural Policy Simulator* zur Modellierung landwirtschaftlicher Strukturentwicklungen. Seine vielfältigen und wertvollen Daten stellt das Institut verstärkt auch für die externe Nutzung bereit. Die Zugriffsmöglichkeiten über Repositorien sollten weiter verbessert und die Sichtbarkeit erhöht werden. Die Erhebung und Nutzung von Daten erfolgt in demokratischen Staaten, aber auch in autoritären und diktatorischen Systemen. Beim Umgang mit personen- und unternehmensbezogenen Daten ist höchste Sensibilität erforderlich. Das Institut ist sich dessen bewusst, der Senat erwartet aber, dass das IAMO seine diesbezüglichen ethischen und wissenschaftlichen Standards schriftlich fixiert.

Insbesondere durch den Aufbau gemeinsamer Strukturen mit lokalen Akteuren in den Untersuchungsregionen betreibt das Institut sehr erfolgreichen Wissenstransfer, beispielsweise in der Ukraine und in Usbekistan. Ein Stipendienprogramm für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Untersuchungsregionen wurde seit der letzten Evaluierung mit zusätzlichen Mitteln der institutionellen Förderung erfolgreich ausgebaut. Es trägt zum Kompetenzgewinn in den Regionen und zur Stärkung der hervorragenden Netzwerke des IAMO bei.

Im Anschluss an seine bisherigen Aktivitäten in der Ukraine möchte das Institut ein **Zentrum für Agrar- und Ernährungswirtschaft** an der *Kyiv School of Economics* etablieren und damit zur Internationalisierung der agrarökonomischen Forschungslandschaft in der Ukraine beitragen. Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen auf den in Halle bearbeiteten Kernthemen des IAMO und beziehen sich auf Fragen des Managements großbetrieblicher Landwirtschaft, der Integration ukrainischer Lieferketten in internationale Märkte sowie der Gestaltung von Agrar- und ländlichen Politiken. Das IAMO ist sich der Herausforderungen, die der Aufbau einer solchen Infrastruktur angesichts des Kriegs Russlands gegen die Ukraine bedeutet, bewusst. Die Planungen, zur Finanzierung des Zentrums einen kleinen strategischen Sondertatbestand zum nächstmöglichen Zeitpunkt zu beantragen, werden nachdrücklich befürwortet (Antrag im Januar 2025, etwaige erhöhte Zuwendung ab Januar 2027). Dabei müssen die dann gegebenen politischen Rahmenbedingungen in der Ukraine berücksichtigt werden.

Mit seinem **Mittelfristkonzept** hat das IAMO für den Zeitraum 2023–2030 einen geeigneten Rahmen für seine Arbeiten definiert, der Möglichkeiten für eine Intensivierung der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen bietet. Darüber hinaus sollte geprüft werden, inwieweit Synergien erreicht werden können durch eine abteilungsübergreifende Bündelung von derzeit dezentral vorgehaltenen Kompetenzen, wie z. B. im Bereich des Forschungsdatenmanagements.

Die globalisierte Agrarwirtschaft befindet sich seit einigen Jahren in grundlegenden Umbrüchen. Es ist sehr gut, dass das IAMO mit seinen Mittelfristkonzepten immer wieder auf diese Veränderungen reagiert hat und inzwischen z. B. auch in einzelnen Projekten zu anderen Weltregionen forscht, um globale Zusammenhänge zu untersuchen. Im Kontext dieser bisherigen Institutsentwicklung sollte nun über die Perspektive eines Mittelfristkonzepts hinaus in einem **wissenschaftsgeleiteten Strategieprozess** über die langfristige Fortentwicklung des IAMO nachgedacht werden. Dabei sollte geprüft werden, inwieweit

der Satzungsauftrag auch in Zukunft einen adäquaten und nicht zu einschränkenden Auftrag darstellt und wie der theoretische und methodische Rahmen gestaltet werden sollte. Die Vorbereitungen auf 2029 und 2030 ruhestandsbedingt anstehende Neubesetzungen sollten auch vor diesem Hintergrund frühzeitig eingeleitet und zur Gewinnung international hochrangiger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler genutzt werden.

Das IAMO arbeitet eng mit der **Universität Halle-Wittenberg** zusammen. Die wissenschaftlichen Direktoren haben am Fakultätsinstitut für Agrar- und Ernährungswissenschaften drei der sechs Professuren im „Bereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus“ inne. Die hohe Bedeutung des IAMO für diesen Bereich ist beim empfohlenen Strategieprozess mit zu bedenken, darf aber bei den anstehenden Entscheidungen zur weiteren strategischen Entwicklung des IAMO nicht handlungsleitend werden. Soweit die zukünftigen Berufungen (s. o.) dies erfordern, sollten gemeinsame Professuren auch mit anderen Bereichen, Instituten bzw. Fakultäten der Universität oder mit anderen Hochschulen erwogen werden.

Am IAMO ist eine hohe Zahl **Promovierender** tätig, von denen ein großer Anteil (37 von 47 Personen am Jahresende 2021) aus dem Ausland kommt. Die durchschnittliche Promotionszeit liegt derzeit bei 5,2 Jahren und sollte verkürzt werden. Es wird begrüßt, dass das Institut für **promovierte Beschäftigte** im Grundsatz Entfristungen ermöglicht. Es wird empfohlen, dazu ein einheitliches und verbindliches Verfahren einzuführen. Der Anteil der **Wissenschaftlerinnen** ging seit der letzten Evaluierung zurück. Der Senat erwartet, dass in den kommenden Jahren eine Steigerung erreicht wird.

Die **Ausstattung** mit Mitteln der institutionellen Förderung des IAMO ist zur Erfüllung des derzeitigen Aufgabenspektrums auskömmlich. Die bei der letzten Evaluierung festgestellte positive Entwicklung der Drittmiteleinwerbungen wurde fortgesetzt. Weiteres Steigerungspotenzial besteht bei den EU-Einwerbungen.

Der Wissenschaftliche **Beirat** begleitet das Institut intensiv. Die fachliche Zusammensetzung des Beirats sollte mit Blick auf sich verändernde Schwerpunkte der Institutsstrategie und den empfohlenen Strategieprozess immer wieder geprüft werden. Beschäftigte von Einrichtungen, mit denen das IAMO institutionell kooperiert, sollten nicht Mitglied im Beirat sein.

Im **Stiftungsrat** ist für das Land Sachsen-Anhalt, wie bei Leibniz-Einrichtungen üblich, das Wissenschaftsressort vertreten und führt zwei Stimmen. Aufseiten des Bundes ist das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft zuständig und führt ebenfalls zwei Stimmen. Der Senat empfiehlt, eine Stimme des Bundes durch das für Forschung zuständige Bundesministerium wahrnehmen zu lassen, um auch von dessen Expertise zu profitieren.

2. Zur Stellungnahme des IAMO

Der Senat begrüßt, dass das IAMO beabsichtigt, die Empfehlungen und Hinweise aus dem Bewertungsbericht bei seiner weiteren Arbeit zu berücksichtigen.

3. Förderempfehlung

Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft empfiehlt Bund und Ländern, das IAMO als Einrichtung der Forschung und der wissenschaftlichen Infrastruktur auf der Grundlage der Ausführungsvereinbarung WGL weiter zu fördern.

Anlage A: Darstellung

Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien (IAMO), Halle (Saale)

Inhaltsverzeichnis

1. Kenndaten, Auftrag und Struktur	A-2
2. Gesamtkonzept und zentrale Arbeitsergebnisse.....	A-3
3. Veränderungen und Planungen.....	A-6
4. Steuerung und Qualitätsmanagement.....	A-10
5. Personal	A-12
6. Kooperation und Umfeld	A-15
7. Teilbereiche des IAMO.....	A-16
8. Umgang mit Empfehlungen der letzten externen Evaluierung	A-19
Anhang:	
Anhang 1: Organigramm	A-22
Anhang 2: Publikationen und Gutachten	A-23
Anhang 3: Erträge und Aufwendungen	A-24
Anhang 4: Personalübersicht	A-25

1. Kenndaten, Auftrag und Struktur

Kenndaten

Gründungsjahr:	1994
Aufnahme in die Bund-Länder-Förderung:	1994
Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft:	2006
Letzte Stellungnahme des Leibniz-Senats:	2016
Rechtsform:	Stiftung öffentlichen Rechts
Zuständiges Fachressort des Sitzlandes:	Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt
Zuständiges Fachressort des Bundes:	Ministerium für Ernährung und Land- wirtschaft (BMEL)

Gesamtbudget (2021)

- 5,5 Mio. € Institutionelle Förderung,
- 2,0 Mio. € Erträge aus Zuwendungen zur Projektfinanzierung.

Personalbestand (2021)

- 50 Personen im Bereich Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen,
- 4 Personen im wissenschaftsunterstützenden Bereich,
- 22 Personen in der Administration,
- 37 Personen mit einem Stipendium.

Auftrag und Struktur

Satzungsauftrag

„Zweck der Stiftung ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung. Ihre Aufgabe ist es, grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung auf dem Gebiet der internationalen Agrarentwicklung zu betreiben. Insbesondere soll der Transformationsprozess der Landwirtschaft in den ehemals sozialistischen Ländern Mittel- und Osteuropas sowie Zentralasien und China wissenschaftlich begleitet und hinsichtlich seiner wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen untersucht werden. Die wissenschaftlichen Schwerpunkte liegen dabei in folgenden Bereichen: Rahmenbedingungen des Agrarsektors, Agrarpolitik, Betriebs- und Strukturentwicklung im ländlichen Raum, Entwicklung der Agrarmärkte und der Agrarvermarktung, Einbindung in den Weltagrarhandel.“

Organisation

Das Institut gliedert sich in die drei wissenschaftlichen Abteilungen

- Agrarmärkte, Agrarvermarktung und Weltagrarhandel,
- Rahmenbedingungen des Agrarsektors und Politikanalyse,

- Betriebs- und Strukturentwicklung im ländlichen Raum.

Unterstützt werden die Arbeiten von der Abteilung *Administration und Zentrale Dienste/Technik*. Neben den Abteilungen bestehen drei abteilungsübergreifende regionale Forschungsgruppen für China, Südosteuropa und Zentralasien (siehe Anhang 1).

2. Gesamtkonzept und zentrale Arbeitsergebnisse

Gesamtkonzept

Das IAMO forscht grundlagen- und anwendungsorientiert zur internationalen Agrarentwicklung, insbesondere zum Entwicklungsprozess der Land- und Ernährungswirtschaft in den ehemals sozialistischen Ländern Mittel- und Osteuropas sowie Zentralasien und China im Kontext globaler Herausforderungen. Das Institut hat den Auftrag, basierend auf den Forschungsergebnissen Empfehlungen für eine nachhaltige Entwicklung der Agrar- und Ernährungswirtschaft und die Förderung lebendiger und lebenswerter ländlicher Räume zu entwickeln. Es sieht ein Alleinstellungsmerkmal in seinem regionalen Fokus auf europäische und asiatische Transformationsökonomien sowie dem gezielten Zusammenwirken von fachlicher und regionaler Kompetenz mit einem internationalen Kooperationsnetzwerk in den Partnerländern. Die Transferleistungen des IAMO schließen auch Aktivitäten zur Anhebung der Forschungs- und Ausbildungskapazitäten in den Zielregionen ein. Die Aufgabenbereiche orientieren sich organisatorisch und inhaltlich an dem gegenwärtig noch gültigen Mittelfristkonzept 2016-2022 ergänzt um ein Transferkonzept. Beide legen zusammen die mittelfristig orientierten strategischen Leitlinien der Forschungs- und Transferarbeit fest.

Das Mittelfristkonzept 2016-2022 umfasst **fünf thematische Forschungsschwerpunkte (FSP)**, welche die drei wissenschaftlichen Abteilungen thematisch vernetzen:

1. Politik und Institutionen
2. Nutzung natürlicher Ressourcen
3. Lebensverhältnisse im ländlichen Raum
4. Organisation der Agrarproduktion
5. Koordination von Wertschöpfungsketten

Diese fünf Forschungsschwerpunkte werden entsprechend der jeweiligen Profile der drei wissenschaftlichen Abteilungen aus einer politisch-institutionellen, einer markt- und handelsbezogenen und einer unternehmerisch-strukturellen Perspektive bearbeitet. Die Abteilungen halten dabei die für die Bearbeitung der Forschungsschwerpunkte notwendigen methodisch-theoretischen sowie inhaltlichen und regionalen Kompetenzen vor und entwickeln diese weiter. Die drei abteilungsübergreifenden Forschungsgruppen China, Südosteuropa und Zentralasien agieren als spezifische regionale Fokalfunkte und Netzwerke und sollen sowohl die Sichtbarkeit als auch internationale Kooperation begünstigen.

Arbeitsergebnisse

Forschung

Im Zeitraum 2019-2021 veröffentlichten Beschäftigte des IAMO pro Jahr durchschnittlich 5 Monografien, 74 Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem und 19,3 Aufsätze in übrigen Zeitschriften. Jährlich wurden 13,3 Einzelbeiträge in Sammelwerken publiziert und 1,3 Sammelwerke durch Beschäftigte herausgegeben. Außerdem entstanden 12 Arbeits- und Diskussionspapiere, 5,3 Policy Briefs sowie 10 Gutachten (siehe Anhang 2). Dies entspricht einer Steigerung sowohl der Anzahl der referierten Publikationen um knapp 40 % als auch dem Verhältnis pro Mitarbeitende (2,3 referierte Publikationen pro promoviertem VZÄ mit Haushaltsstelle) gegenüber der vorangegangenen Evaluierung (2012-2014). Der Anteil der Drittmittelerträge am Gesamthaushalt stieg seit der letzten Evaluierung auf 33,2 %.

Unter seinen Forschungsprojekten hebt das IAMO folgende Resultate hervor:

- Viele Länder Südosteuropas und Zentralasiens sind von Abwanderung gekennzeichnet und zählen im globalen Vergleich zu den Hauptempfängerländern monetärer Rücküberweisungen. Studienergebnisse belegen zwar einen positiven Beitrag der Überweisungen zur Armutsreduktion aber die Effekte sind nicht langfristig nachhaltig.
- Die Entfaltung moderner Gesellschaften als Ergebnis agrarischer Transformationsprozesse sowie die sich ergebenden Fragen zur Legitimität und Nachhaltigkeit von Agrarsystemen wurden systemtheoretisch und im Kontext gesellschaftlicher Ansprüche untersucht. Die Untersuchungen zeigen, dass Unternehmen mit Strategien wie Corporate Social Responsibility und Stakeholder Management reagieren, was unter anderem zu moralischen Konflikten und Tradeoffs oder Rent-seeking Aktivitäten führen kann.
- Im Rahmen von Analysen und satellitengestützter Kartierung von Landnutzungsänderungen und Klimarisiken wurde unter anderem gezeigt, wie sich die Flächennutzung im Aralseebecken im letzten Jahrzehnt intensiviert und zu höherer Wassernutzung führte. Für die Ukraine und Kasachstan konnte die ertragsreduzierende Wirkung der Klimaänderungen und die Auswirkungen von Extremwetterereignissen quantifiziert werden.
- Die meisten zentralasiatischen Ökonomien sind auch in jüngster Zeit von Reformen im Agrarsektor, Landrecht und Wassermanagement gekennzeichnet. Mit experimentellen Ansätzen wurde gezeigt, dass externe Regulierung die Kooperation zwischen Wassernutzenden in Kasachstan und Usbekistan reduziert.
- Studien auf Basis von ökonometrischen Zeitreihenansätzen verdeutlichen beispielsweise, dass die Preisbeziehungen zwischen den großen Getreideanbietern aus der Schwarzmeerregion, Europas und den USA und den Importmärkten wie etwa Ägypten streng co-integriert sind und das „law of one price“ weitgehend gilt. Zu vergleichbaren Ergebnissen kommen Analysen auf Basis von Panelmodellen, die Exporteuren der Schwarzmeerregion nur vereinzelt und zudem in geringem Maße Preissetzungsspielräume (Marktmacht) auf internationalen Getreidemärkten zugestehen.

- Anhand von Paneldatenmodellen wurden Konsumententscheidungen, insbesondere im Kontext gesundheitsbezogener Ernährungsweisen und Ernährungsdiversität untersucht. In Studien mit dem Schwerpunkt auf China wurde unter anderem ein maßgeblicher Einfluss moderner Einzelhandelsformate, der Urbanisierung, von Einkommensverteilungen oder der Coronakrise auf Konsummuster identifiziert. Zudem konnte gezeigt werden, dass sich mit zunehmender Einbindung der Transformationsländer in das internationale Handelsgeschehen die Vielfältigkeit deren Nahrungskonsums erhöht.

Transfer

Die Transferaktivitäten des IAMO erfolgen im Rahmen von **vier Transferformaten**, die verschiedene Zielgruppen ansprechen:

- **Transfer durch Interaktion und Dialog** beinhaltet die Durchführung transdisziplinärer Forschungsprojekte zusammen mit Wirtschaft, Politik und Verwaltung. Das IAMO hebt das Projekt Deutsch-Chinesisches Agrarzentrum in Peking (DCZ, seit 2018 mit einer derzeitigen Laufzeit bis 2025 vom IAMO gemeinsam mit der IAK Agrar Consulting und im Auftrag des BMEL und des Chinesischen Agrarministeriums durchgeführt) als Dialog-, Informations- und Koordinationsplattform zwischen Politik, Wirtschaft und Wissenschaft hervor. Ebenso hat das IAMO im Rahmen des Deutsch-Ukrainischen Agrarpolitischen Dialogs (APD Ukraine, seit 2012 vom IAMO ebenfalls gemeinsam mit der IAK Agrar Consulting durchgeführt) eine Beratungs- und Dialoginfrastruktur in der Ukraine etabliert. Die aktuelle Förderung läuft bis 2024. Für die Fortsetzung spielt, wie bei anderen Planungen des IAMO in der Ukraine, die weitere Entwicklung des russischen Angriffskriegs eine zentrale Rolle.
- **Transfer durch Köpfe** konzentriert sich primär auf die Weiterbildung und die Kapazitätsentwicklung sowohl am Institut als auch immer stärker in den Zielregionen selbst. Als Beispiele hebt das IAMO die Etablierung eines Deutsch-Usbekischen Lehrstuhls für Internationale Agrarwirtschaft an der *Tashkent State Agrarian University* (seit 2018, geleitet von einem IAMO-Mitarbeiter und gefördert durch die Volkswagen-Stiftung bis 2022 im Rahmen eines Pilotprojekts zur Reintegration usbekischer Forschender in ihrem Heimatland) und eines *Centre für Food and Land Use* an der *Kyiv School of Economics* (seit 2021, etabliert im Rahmen einer Förderung durch das BMBF 2017-2021) hervor. Außerdem nennt das Institut neben zwei, durch die Volkswagen-Stiftung (seit 2018) und im Rahmen des Erasmus+ Programms der EU (2017-2021) geförderten, Promotionsprogrammen in Usbekistan weitere Austauschprogramme und Sommerschulen an und mit Universitäten in Rumänien, Serbien und der Ukraine.
- **Transfer durch Events und Information** findet in Form von Veranstaltungen, transferorientierten Publikationen und Medienauftritten statt und richtet sich an ein interessiertes Fachpublikum inklusive Vertretungen von Politik und Wirtschaft. Seit der letzten Evaluierung hat das IAMO 42 Veranstaltungen mit jeweils mehr als 100 Teilnehmenden organisiert bzw. mitorganisiert. Von diesen Veranstaltungen fanden 21 in Deutschland, acht in der Ukraine, sieben in China, fünf in Zentralasien und eine in den Niederlanden statt. Besonders wichtig waren jährliche Formate, wie das IAMO-Forum

in Halle (seit 2003), die gemeinsam mit dem *Ukrainian Agribusiness Club* durchgeführte *Large Farm Management Conference* (seit 2010 in der Ukraine) und die *Sino-German Agricultural Week* in China (seit 2018). Neben Konferenzen hat das IAMO seit der letzten Evaluierung ca. 200 Workshops, Symposien, Seminare und ähnliche Fach-austausche organisiert.

- **Transfer durch Beratung** nutzt die Expertise des Instituts für die Beratung von Ministerien und internationalen Organisationen sowie für die Mitarbeit in Gremien. Einen besonderen Schwerpunkt legt das IAMO auf den direkten Austausch mit hochrangigen Entscheidungsträgern, insbesondere aus den Betrachtungsländern. Seit 2021 besteht ein Kooperationsvertrag mit dem Agrarministerium der Republik Usbekistan. Im Zeitraum 2019-2021 wurden jährlich im Schnitt 10 Gutachten und Analysen für nationale oder internationale Institutionen und Organisationen erstellt.

Am IAMO selbst sind seit der letzten Evaluierung vier forschungsbegleitende Strukturen etabliert bzw. modernisiert worden:

- Das International Competence Center on Large Scale Agriculture (LaScala, 2017-2022) wurde 2017 aus Mitteln des Leibniz-Wettbewerbsverfahrens gegründet. Es versteht sich als Netzwerk von Forschung und Praxis primär in den Ländern der Schwarzmeerregion und in Zentralasien. Es verfügt über eine (open access) Datenbank, in der zentrale Informationen zum Thema öffentlich zugänglich sind.
- Die im Rahmen des vom BMBF geförderten Projekts KlimALEZ (2017-2022) im Jahr 2021 eingerichtete Web-Plattform Satellite Weather Data Extractor für Klimadienste, in der z.B. satellitengestützte Niederschlags- und Temperaturdaten zugänglich sind.
- Die Forschungssoftware AgriPoliS (im Rahmen mehrerer von der DFG, der EU und der Landwirtschaftlichen Rentenbank geförderter Projekte entwickelt) bildet die Basis für die Informations- und Forschungsinfrastruktur AgriPoliS-RDM. Diese bietet einen Zugang zu Modellinformationen für Analysen des agrarstrukturellen Wandels.
- Die nach Umbauten zum 1. Juni 2021 als Kommunikations- und Informationszentrum wiedereröffnete hauseigene Fachbibliothek bietet Zugang zu ca. 28.600 Printeinheiten und ca. 6.200 elektronischen Ressourcen. Der Buch- und Zeitschriftenbestand umfasst Dokumente in über 30 Sprachen, darunter originalsprachige Titel aus Mittel- und Osteuropa sowie Zentralasien und China. Im Durchschnitt sind über den Zeitraum 2019-2021 pro Jahr 346 Anfragen und 252 Entleihungen zu verzeichnen.

3. Veränderungen und Planungen

Entwicklung seit der letzten Evaluierung

Grundlegende strategische Änderungen in organisatorisch-strukturellen Bereichen wurden seit der letzten Evaluierung 2015 nicht vorgenommen. Jedoch erfolgten auf verschiedenen Ebenen Anpassungen, die maßgeblich auf der mittelfristigen Forschungsagenda (2016-2022) des IAMO sowie den Empfehlungen der letzten Evaluierung basieren.

Innerhalb der fünf thematischen Schwerpunktbereiche (Forschungsschwerpunkte, FSP) wurden verschiedene Aspekte von strategischer Bedeutung stärker akzentuiert. Dies betrifft die Berücksichtigung globaler Prozesse für die Nahrungsmittelwirtschaft der Forschungsregionen, agrarstrukturelle, politische, soziale und umweltrelevante Entwicklungen in Zentralasien sowie der Ukraine und Russland, länderübergreifende vergleichende Analysen, trans- und interdisziplinäre Forschung und Kooperation sowie den Dialog mit Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Intensiviert wurde beispielsweise die Forschung zum Potenzial neuer Technologien wie Digitalisierung und Biotechnologie und zu Maßnahmen zur Reduktion von Klimarisiken via Agrarversicherungen, zu Wirkungen des Klimawandels oder zu Agrarholdings. Auch das Thema Migration und die Verflechtung der Betrachtungsländer in globale Handelsstrukturen sowie die Effekte des Klimawandels auf die Agrarpotenziale der Zielregionen nehmen seit 2015 mehr Raum in der Arbeit des IAMO ein. Gleichzeitig haben Maßnahmen zum Aufbau wissenschaftlicher Kapazität und zum Transfer mit verstärkter Interaktion zwischen Wissenschaft, Praxis und Politik in den Betrachtungsländern erheblich an Bedeutung gewonnen. Zudem wurde die regionale Fokussierung auf China und Zentralasien, Russland und die Ukraine sowie die erweiterte EU zuzüglich ausgewählter Länder des Westbalkans konsequent fortgeführt. So wurden die regionalen Forschungsgruppen Zentralasien und Südosteuropa 2019 bzw. 2022 neu etabliert.

Im Rahmen des seit 2004 bestehenden Gästeprogramms vergibt das IAMO Stipendien an Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler für Gastaufenthalte und Weiterbildungskurse. Für den bei der letzten Evaluierung empfohlenen **Ausbau des Gästeprogramms** stehen seit 2019 dauerhaft zusätzliche Mittel der institutionellen Förderung in Höhe von 200 T€ jährlich („kleiner strategischer Sondertatbestand“) zur Verfügung. Das Programm ermöglicht derzeit die (Ko-)Finanzierung von bis zu 30 Promovierenden, 15 Postdocs sowie 65 Gastaufhalten und berücksichtigt insbesondere Personen aus den Betrachtungsländern.

Strategische Arbeitsplanung für die nächsten Jahre

Anschließend an das bisherige Mittelfristkonzept 2016-2022 hat das IAMO ein neues Mittelfristkonzept für den Zeitraum 2023-2030 entworfen¹. Die Forschungsbedarfe sind auf die Entwicklung von Lösungen zur Erreichung der Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen ausgerichtet. Die Planungen sehen **sechs Themenkomplexe (T)** vor, die auf die bisherigen fünf FSP aufbauen:

- T1: Arbeiten zur Gestaltung geeigneter Ordnungsrahmen und Institutionen zielen auf die Identifikation politischer Maßnahmen, die zu einer nachhaltigen Verbesserung der agrarischen Wirtschaftskraft und ländlicher Lebensverhältnisse bei Gewährleistung ökologischer Anforderungen beitragen.

¹ Das Mittelfristkonzept für den Zeitraum 2023-2030 wurde dem Stiftungsrat wiederholt zur Kenntnisnahme vorgelegt, jedoch mit Stand Oktober 2022 nicht verabschiedet. Das Mittelfristkonzept ist Teil des Programmbudgets 2023, das am 25. November 2022 vom Stiftungsrat zu beschließen ist.

- T2: Die Entwicklung resilienter Agrarsysteme wird mit einem Fokus auf den agrarischen Primärsektor und seine zunehmenden ökonomischen, ökologischen und sozialen Anforderungen insbesondere vor dem Hintergrund von Konzernlandwirtschaft und strukturellen Anpassungsprozessen untersucht.
- T3: Die Verringerung von und Anpassung an Umweltrisiken wird in Bezug auf ressourcensparende Produktionsverfahren, Maßnahmen zur Stärkung der Resilienz der Produktion und Lieferketten sowie zur Absicherung von Betrieben gegenüber Umweltrisiken erforscht.
- T4: Zur Förderung nachhaltiger Lebensverhältnisse im Zeitalter der Migration werden Strategien untersucht, die darauf abzielen, nachhaltige Beschäftigungsmöglichkeiten in ländlichen Gebieten in den Transformationsländern zu schaffen und die wirtschaftliche Lage sowie Lebenszufriedenheit der Haushalte zu verbessern.
- T5: Angesichts der Bedeutung der Betrachtungsregionen für die Sicherung der Welt-ernährung und wettbewerbsfähiger Lieferketten soll unter anderem die Rolle globaler und regionaler Marktstrukturen und von Handelsverflechtungen für die Versorgungssicherheit untersucht werden.
- T6: Die Diffusion von Innovation und Wissen wird insbesondere im Hinblick auf die Bedeutung digitaler Technologien und bioökonomischer Prozesse für das Management landwirtschaftlicher Betriebe und die Koordination von Lieferketten betrachtet.

Im Kontext der sechs Themenkomplexe sollen die folgenden **drei Aspekte** zukünftig noch stärker akzentuiert werden:

Das Institut will seine Aktivitäten in und mit den Transformationsländern Südosteuropas, insbesondere des Westbalkans, ausbauen. Daneben soll weiterhin der Fokus auf Zentralasien und China sowie die Schwarzmeerregion gelegt werden, wobei noch unklar ist, inwieweit institutionelle Kooperationen mit der Russischen Föderation möglich sein werden.

Arbeiten zur Digitalisierung von Agrarunternehmen und agrarischen Wertschöpfungsketten sollen künftig stärkere Berücksichtigung finden. Dabei soll unter anderem auf neue Möglichkeiten zur Analyse satellitengestützter Daten aufgebaut und Methoden des Maschinellen Lernens zur Ertragsabschätzung genutzt werden. Bis Ende 2022 soll zudem ein neues Virtual Reality Lab am IAMO gemeinsam mit der University of Belgrade eingerichtet werden.

Der Ausbau der Transfer- und kapazitätsbildenden Aktivitäten soll weiter fortgeführt werden. So werden derzeit langfristige Strukturen etabliert (siehe Kapitel 2).

Planungen mit zusätzlichem Mittelbedarf („Sondertatbestand“)

Das IAMO plant zudem, mit zusätzlichen Mitteln von Bund und Ländern (kleiner Sondertatbestand) ein Zentrum für Agrar- und Ernährungswirtschaft mit Einrichtungen in der Ukraine einzurichten-

Nach Einschätzung des IAMO ist die Forschung der Länder Osteuropas, des Kaukasus und Zentralasiens auf seinen Arbeitsgebieten nur sehr begrenzt international anschlussfähig.

Um dem entgegen zu wirken, erscheint es aus Sicht des IAMO wichtig, exemplarisch im Rahmen eines dauerhaft angelegten Leuchtturmvorhabens aufzuzeigen, wie international sichtbare und anschlussfähige Forschung mit Partnern vor Ort gelingen kann und zugleich die Sichtbarkeit der deutschen agrarökonomischen Forschung und des IAMO zu erhöhen. Daher plant das Institut die dauerhafte Einrichtung eines Zentrums für Agrar- und Ernährungsökonomik an der Kyiv School of Economics und gegebenenfalls in Kooperation mit der National University of Life and Environmental Sciences of Ukraine. Das Zentrum soll auf die bereits bestehenden, drittmittelfinanzierten und vom IAMO mitgetragenen Strukturen (siehe Kapitel 2) in der Ukraine sowie weiteren gegenwärtig im Begutachtungsprozess befindlichen Vorhaben aufbauen. Die inhaltlichen Planungen sehen Schwerpunktsetzungen auf Fragen des Managements großbetrieblicher Landwirtschaft, der Integration ukrainischer Lieferketten in internationale Märkte sowie der Gestaltung von Agrar- und ländlichen Politiken vor. Neben den Mitarbeitenden des IAMO soll vor allem die ukrainische Diaspora in Europa und Nordamerika für die koordinierenden Positionen des Zentrums gewonnen werden. Diese Mitarbeitenden werden ein Großteil ihrer Arbeitszeit in der Ukraine verbringen und den Rest am IAMO.

Zur Umsetzung der Maßnahme sieht das IAMO dauerhaft neun zusätzliche Stellen vor:

- zwei Leitungsstellen (E15, Kosten 220 T€)
- fünf Promovierende (E13*0,7 MSCA-Korrekturfaktor², 65%, Kosten 175 T€)
- eine Projektassistentin in Kiew (E8*0,7 MSCA-Korrekturfaktor, 50%, Kosten 15 T€)
- eine Verwaltungskraft am IAMO (E9, 50%, Kosten 30 T€)

Daneben sind Sachmittel (70 T€) und Infrastrukturausgaben (25 % der direkten Kosten, entspricht 127.500 €) eingeplant. Damit ergeben sich Gesamtkosten in Höhe von 637.500 € pro Jahr. Davon plant das IAMO, 200 T€ selbst aufzubringen (Eigenanteil) und für die übrigen 437.500 € eine dauerhafte Erhöhung der institutionellen Förderung bei Bund und Ländern ab 2027 zu beantragen (Sondertatbestand). Sowohl der Wissenschaftliche Beirat als auch der Stiftungsrat unterstützen das Vorhaben, wobei eine konkrete Umsetzung durch weitere Abstimmungen mit den Gremien und Zuwendungsgebern begleitet werden soll, auch weil der Krieg in der Ukraine derzeit nicht abschätzbare Unwägbarkeiten impliziert.

Sondertatbestand: Zusammenfassung der Mittelplanung

	2027	Dauerhaft
Eigenanteil + zusätzliche Mittel = Sondertatbestand	637,5 T€	637,5 T€
Eigenanteil aus der bestehenden institutionellen Förderung (mindestens 3 % des Kernhaushalts)	200 T€	200 T€
Zusätzliche Mittel der institutionellen Förderung	437,5 T€	437,5 T€

² MSCA-Korrekturfaktor= Korrekturfaktor Länderkoeffizient für Marie-Sklódowska-Curie-Maßnahmen

4. Steuerung und Qualitätsmanagement

Ausstattung und Förderung

In den Jahren 2019-2021 standen dem IAMO für laufende Maßnahmen jährlich im Schnitt 7,7 M€ zur Verfügung. Davon entfielen 5,4 M€ (70 %) auf die institutionelle Förderung und 2,3 M€ (30 %) auf Förderungen für wissenschaftliche Projekte.

Die Förderungen für Forschungsprojekte verteilen sich prozentual auf die folgenden Mittelgeber (gerundet): 39 % Bund und Länder, 21 % DFG, 12 % EU, 12 % Leibniz-Gemeinschaft, 10 % Stiftungen und 7 % andere Förderer. Das IAMO strebt an, ein Drittel des Kernhaushalts durch Drittmittel einzuwerben, prioritär in wettbewerblichen Vergabeverfahren. Das Institut hebt hervor, dass viele Drittmittelprojekte in Konsortien mit renommierten internationalen Forschungseinrichtungen eingebunden sind sowie dass eine Reihe von drittmittelgeförderten Projekten wissenschaftsbasierte Transferelemente aufweisen.

Das IAMO nutzt ein Forschungsmehrzweckgebäude in unmittelbarer Nachbarschaft der Universität Halle-Wittenberg und anderer außeruniversitärer Einrichtungen. Neben einem Hörsaal sowie Konferenz- und Sitzungsräumlichkeiten stehen im **Gebäude** auch 17 Gästewohnungen zur Verfügung. Außerdem unterhält das IAMO im Gebäude die hausinterne Fachbibliothek (s. Kapitel 2).

Das IAMO beschreibt seine technische Infrastruktur als modern, stabil und leistungsfähig. Für die Betreuung des Bereichs Informationstechnik sind zwei EDV-Verantwortliche sowie die Arbeitsgruppe Elektronische Informationssysteme zuständig, in der auch wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Abteilungen mitwirken.

Aufbau- und Ablauforganisation

Die Leitungen der drei wissenschaftlichen Abteilungen sowie der Abteilung Administration, zentrale Dienst und Technik bilden gemeinsam das geschäftsführende Direktorium. Dieses wird durch einen Stab unterstützt. Die mittelfristige Strategieentwicklung erfolgt durch die Koordinierungsgruppe Forschung, welche die Sprecherinnen und Sprecher der Forschungsschwerpunkte, die drei wissenschaftlichen Abteilungsleitungen und die Drittmittelkoordinatorin umfasst. Fragen bezüglich administrativer Aspekte oder der gemeinsam genutzten Institutsinfrastruktur werden in internen Arbeitsgruppen zur Entscheidung vorbereitet.

Die wissenschaftlichen Abteilungen werden durch die jeweilige Abteilungsleitung sowie ein bis zwei Stellvertretungen geführt. Im Rahmen der Mittelfriststrategie, der Programmbudgetierung und in Abstimmung der abteilungsübergreifenden Schwerpunkte und Projekte agieren die Abteilungen mit ihren Arbeitsgruppen und Forschungsbereichen weitgehend selbständig. Die wissenschaftlichen Stellen und Stipendien aus der Grundfinanzierung des IAMO sind im Grundsatz über alle drei wissenschaftlichen Abteilungen gleich verteilt.

Die abteilungsübergreifenden Forschungsschwerpunkte und Forschungsgruppen werden jeweils durch Sprecherinnen und Sprecher koordiniert.

Qualitätsmanagement

Das IAMO hat sich den Leitlinien für gute wissenschaftliche Praxis der Leibniz-Gemeinschaft und der DFG verpflichtet und eine institutsspezifische Konkretisierung dazu verfasst. Alle wissenschaftlichen Beschäftigten des IAMO werden regelmäßig und umfassend über die Leitlinien informiert. Neue Mitarbeitende und Gäste mit einem längeren Aufenthalt werden zur Teilnahme an einem Kurs zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis verpflichtet.

Das Publikationskonzept des IAMO sieht vor, über eine Vielfalt an Publikationsformaten unterschiedliche Zielgruppen zu erreichen. Die internationale Wissenschaftsgemeinschaft soll mit Veröffentlichungen in anerkannten internationalen Publikationsorganen sowie hauseigenen Schriftenreihen adressiert werden. Formate wie Policy Briefs und Diskussionspapiere richten sich an Politik und Praxis sowie internationale Organisationen und die interessierte Öffentlichkeit, speziell auch in den zentralen Betrachtungsregionen. Das IAMO bietet von Fall zu Fall russischsprachige Publikationen wie *Policy Briefs* und *Discussion Papers* an, mit denen Politik und Verwaltung in vielen Betrachtungsländern adressiert werden.

Für wissenschaftliche Artikel strebt das IAMO einen möglichst hohen Open Access Anteil an. Das IAMO hat sich den DEAL-Vereinbarungen angeschlossen und stellt Mittel für die Kostenübernahme von Open Access zur Verfügung. Alle vom IAMO herausgegebenen Formate werden in digitaler Form gebührenfrei zur Verfügung gestellt. 64 % der im Zeitraum 2019-2021 in begutachteten Zeitschriften veröffentlichten Artikel sind im Open Access zugänglich.

Das Konzept zum Forschungsdatenmanagement folgt den FAIR-Prinzipien (*Findable, Accessible, Interoperable, Reusable*) und umfasst verpflichtende Standards bezüglich des Datenschutzes, der Dokumentation, dem Schutz von Persönlichkeits- und Urheberrechten sowie der Förderung von Nachnutzungsmöglichkeiten. Das IAMO nutzt, soweit möglich, bestehende Repositorien und ermuntert seine Beschäftigten, Forschungsdaten und Forschungssoftware zu teilen. Es bestehen Kooperationsverträge zur Publikation bzw. Archivierung von Forschungsdaten mit dem Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (GESIS) sowie dem Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur (FIZ Karlsruhe).

Das Programmbudget des IAMO ist in die Programmbereiche „Wissenstransfer und Kommunikation“ sowie „Forschung“ gegliedert. Die Leistungskennzahlen werden im Programmbudget bis auf die Ebene der einzelnen Forschungsschwerpunkte heruntergebrochen. Mit Blick auf das Risikomanagement hat das Direktorium mögliche Risiken (bspw. Datenverluste, übermäßige Personalfluktuation, Zugänge zu Feldforschung) in den verschiedenen Arbeitsbereichen des IAMO identifiziert und nach qualitativen Kriterien klassifiziert. Die resultierende Risikomatrix dient unter anderem der Entwicklung von Strategien des Risikomanagements.

Qualitätsmanagement durch Beiräte und Aufsichtsgremium

Der **Wissenschaftliche Beirat** besteht aus sechs bis zwölf Mitgliedern, die für jeweils vier Jahre vom Stiftungsrat im Benehmen mit dem wissenschaftlichen Direktorium bestellt

werden. Wiederbestellung ist möglich, jedoch nur einmal in unmittelbarer Folge. Der Beirat ist satzungsgemäß verantwortlich für die Bewertung der Ergebnisse der wissenschaftlich-technischen Arbeiten und fördert die Verbindung mit Einrichtungen des In- und Auslandes. Zwischen den externen Evaluierungen führt er ein Audit (zuletzt 2019) durch.

Der **Stiftungsrat** setzt sich aus Vertretungen des Landes Sachsen-Anhalt (zwei Stimmen), des Bundes (zwei Stimmen) sowie bis zu vier Personen des wissenschaftlichen Lebens (je eine Stimme, eine Wiederbestellung ist möglich, jedoch nur einmal in unmittelbarer Folge) zusammen. Der Stiftungsrat erfüllt seine Aufgaben als Aufsichtsgremium.

5. Personal

Am 31. Dezember 2021 waren insgesamt 135 Personen (110,6 VZÄ) am IAMO tätig. Dazu zählen 50 Beschäftigte (42,2 VZÄ) im Bereich Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen, 4 (3,9 VZÄ) im wissenschaftsunterstützenden Personal (Service) und 22 (21 VZÄ) im wissenschaftsunterstützenden Personal (Administration, s. Anhang 4). Es waren 37 Personen mit Stipendium, 21 studentische Hilfskräfte sowie eine Auszubildende am Institut tätig.

Von den Beschäftigten im Bereich Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen kamen 40 % (20 Personen) aus dem Ausland, unter den Stipendiatinnen und Stipendiaten waren es 97 % (35 Personen). Das Institut strebt einen angemessenen Anteil von Forschenden aus den Zielregionen auf Positionen mit Leitungsaufgaben und unbefristeten Stellen an. Unter den zehn Sprecherinnen und Sprechern der Forschungsschwerpunkte sind fünf Wissenschaftler aus den Ländern der Betrachtungsregionen.

Umgang mit Be- und Entfristungen

Von den Beschäftigten im Bereich „Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen“ waren zum 31. Dezember 2021 52 % befristet beschäftigt. Promoviertes wissenschaftliches Personal wird in der Regel befristet angestellt. In begrenztem Umfang kann das IAMO interessierten und geeigneten Personen eine Entfristung im Rahmen der Möglichkeiten des Stellenplanes anbieten. Im Zeitraum 2014-2021 wurden sieben wissenschaftliche Positionen entfristet besetzt, von denen drei mit Wissenschaftlerinnen und die anderen vier mit Wissenschaftlern aus den Zielregionen besetzt.

Wissenschaftliche und Administrative Leitungspositionen

Die geschäftsführenden Mitglieder des Direktoriums werden durch den Stiftungsrat bestellt, die Bestellung ist an die Tätigkeit als Abteilungsleitung gebunden.

Die wissenschaftlichen Abteilungsleitungen sind gemeinsam mit der Universität Halle-Wittenberg auf W3-Professuren auf Grundlage einer Kooperationsvereinbarung nach dem „Jülicher Modell“ berufen.

Die administrative Abteilungsleitung wurde im Jahr 2019 entsprechend der „Standards für die Besetzung von administrativen Leitungspositionen“ der Leibniz-Gemeinschaft neu besetzt. Grundsätzlich werden alle zu besetzenden Stellen ausgeschrieben.

Promoviertes Personal

Das promovierte Personal am IAMO umfasst drei Gruppen (Stichtag 31. Dezember 2021):

- Postdocs in den ersten 6 Jahren nach der Promotion und Gäste, die weitere Arbeitserfahrung sammeln und eine Karriere in der Wissenschaft oder im außerakademischen Bereich anstreben (6 Personen, davon 4 mit Stipendium),
- Weitere promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die im Rahmen von Projektaktivitäten Forschungserfahrung sammeln (16 Personen).
- Senior Researchers mit dauerhaft angelegten Aufgaben (13 Personen, davon fünf stellvertretende Abteilungsleitungen).

Das Nachwuchsförderungskonzept des IAMO orientiert sich an den entsprechenden Leitlinien der Leibniz-Gemeinschaft und der DFG (insbesondere an der Leibniz-Leitlinie Karriereentwicklung).

Besonders geeignete Promovierte, die eine akademische Laufbahn anstreben, werden im Anschluss an eine zweijährige Orientierungsphase an Leitungsaufgaben herangeführt. Dies kann in Nachwuchsgruppen auf Basis selbsteingeworbener Drittmittel (derzeit 5) geschehen sowie auf Basis von Mitteln des Grundhaushaltes (derzeit 2). Die wissenschaftliche Selbstständigkeit kann zudem durch Einbindung in die akademische Lehre oder Betreuung von Qualifikationsarbeiten ergänzt werden. Es besteht die Möglichkeit zur Habilitation in den Bereichen Agrar-, Wirtschafts- und Raumwissenschaften an der Universität Halle-Wittenberg oder teilweise auch an anderen Standorten, wie der HU Berlin.

Die Unterstützung promovierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beinhaltet unter anderem Feedbackgespräche, den Zugang zu Fort und Weiterbildungsmaßnahmen (u. a. im Rahmen der IAMO Graduate School, des FEM-Power Projektes und Angebote der MLU) sowie Karriereentwicklungs- und Mentoringprogramme im Universitätsverbund Halle-Jena-Leipzig.

Seit der letzten Evaluierung wurden sieben Beschäftigte des IAMO auf Professuren in Deutschland sowie im europäischen und außereuropäischen Ausland berufen. Drei Wissenschaftlerinnen gewannen Marie Skłodowska-Curie Fellowships.

Promovierende

Am 31. Dezember 2021 waren 47 Promovierende am Institut tätig (16 als wissenschaftliche Mitarbeitende, davon 7 aus dem Ausland, und 31 Stipendiatinnen und Stipendiaten, davon 30 aus dem Ausland). Zehn externe Promotionsvorhaben wurden durch Mitarbeitende des IAMO (ko-)betreut. Zum 31. Dezember 2014 waren 33 Promovierende durch IAMO Mitarbeitende betreut worden. Im Zeitraum 2019-2021 wurden im Durchschnitt 3,3 Promotionen von Beschäftigten und Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie 1,3 Promotionen von Externen pro Jahr abgeschlossen. Die durchschnittliche Promotionszeit beträgt 5,2 Jahre. Im Zeitraum 2016-2021 stammten 52 % der Arbeiten von Personen aus den Betrachtungsländern.

Alle Promovierenden sind Mitglied der *IAMO Graduate School*. Diese bietet spezifisch auf den Bedarf der IAMO-Promovierenden zugeschnittene Methodentrainings und Weiterbildungen im Bereich Soft Skills sowie Informations- und Beratungsleistungen an. Für theoretisch-methodische Kurse sind die Promovierenden gehalten das Angebot des *Promotionskollegs Agrarökonomie*, an dem alle deutschsprachigen agrarwissenschaftlichen Fakultäten und Institute mitwirken, oder eines vergleichbaren strukturierten Programms (insbesondere das Doktorandenprogramm des Integrative Research Institute on Transformations of Human-Environment Systems (IRI THESys) der Humboldt-Universität) zu nutzen. Das Betreuungskonzept des IAMO sieht unter anderem eine Betreuungsvereinbarung, die Empfehlung eines Thesis Advisory Committee sowie regelmäßige Betreuungstreffen vor.

Seit 2014 hat das IAMO einen Alumni-Verein, dessen Aufgabe neben der Pflege eines Kontaktnetzwerks auch die Bereitstellung einer Informations- und Diskussionsplattform auf LinkedIn sowie die Durchführung von Alumni Talks beinhaltet. Seit 2022 wird ein Projekt zur Stärkung des Alumni-Netzwerks durch den DAAD gefördert.

Wissenschaftsunterstützendes Personal

Das IAMO bietet zwei Ausbildungsplätze als Kauffrau bzw. -mann für Büromanagement sowie als Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste an. In den sieben Jahren seit der letzten Evaluierung wurden zwei Ausbildungen abgeschlossen.

Die Beschäftigten nehmen kontinuierlich an externen und internen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen teil.

Chancengleichheit und Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Zum Stichtag 31. Dezember 2021 waren von 50 Beschäftigten im Bereich Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen 36 % Frauen (18 Personen) und von den Personen mit Stipendien 43% (15 von 35 Personen). Das IAMO strebt einen Frauenanteil in wissenschaftlichen Positionen von 50 % an. Auf Leitungsebene waren von den fünf stellvertretenden Abteilungsleitungen drei Wissenschaftlerinnen (60 %). Unter den zehn Sprecherinnen und Sprechern der Forschungsschwerpunkte sind drei Wissenschaftlerinnen. Im Bereich der Verwaltung und der Servicebereiche liegt der Anteil von Frauen zum Stichtag bei rund 73 %. Die beiden Führungspositionen sind ebenfalls mit Frauen besetzt (Abteilungsleitung und Personalleitung).

Für die Koordination der Aktivitäten im Bereich Chancengleichheit hat das IAMO 2017 Mittel des Landes Sachsen-Anhalt und aus dem Europäischen Sozialfonds für eine Projektstelle eingeworben. Seit 2021 ist das Projekt auf die Unterstützung der Karriereplanung und -förderung von Wissenschaftlerinnen ausgerichtet und beinhaltet neben Workshops auch individuelle Beratungsangebote.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird unter anderem durch flexible Arbeitszeitregelungen ohne Festlegung einer Kernarbeitszeit unterstützt. Die Personalpolitik des IAMO ist seit 2013 zertifiziert (aktuell im Rahmen des *audit berufundfamilie*). Das IAMO ist zudem Mitglied im Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“.

6. Kooperation und Umfeld

Wichtigster Hochschulkooperationspartner des IAMO ist die Universität Halle-Wittenberg. Die drei wissenschaftlichen Abteilungsleiter des IAMO sind gemeinsam berufen, zwei weitere Wissenschaftler haben eine apl. Professur und eine Wissenschaftlerin ist Privatdozentin. Ein Wissenschaftler ist Privatdozent an der HU Berlin. Beschäftigte des IAMO nehmen außerdem Lehraufträge unter anderem an den Universitäten in Marburg, Göttingen, Rostock und Leipzig wahr. Am *Promotionskolleg Agrarökonomik* (s. Kapitel 5) ist das IAMO mit fünf Modulen beteiligt.

Die Zusammenarbeit mit der Universität Halle-Wittenberg erfolgt unter anderem in der „Interdisziplinären Wissenschaftlichen Einrichtung für Genossenschafts- und Kooperationsforschung“ (IWE GK), dem *International Competence Center on Large Scale Agriculture* (LaScalA), den zwei Wissenschaftscampi und der Nachwuchsgruppe *Rural well-being in transition* (RuWell).

Darüber hinaus wirkt das IAMO auf nationaler Ebene in folgenden Verbundvorhaben mit:

- Wissenschaftscampus Halle „Plant-Based Bioeconomy“ (von 2012 bis 2021 als Leibniz-Wissenschaftscampus gefördert) unter anderem gemeinsam mit den Leibniz-Instituten für Pflanzenbiochemie (IPB), für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK) und für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ), und dem Julius-Kühn-Institut.
- Leibniz-Wissenschaftscampus „Eastern Europe – Global Area“ (seit 2016) gemeinsam mit unter anderem dem Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL), den Universitäten Leipzig und Jena, dem Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung, und dem Fraunhofer-Zentrum für Internationales Management und Wissensökonomie (IMW).
- DFG FOR 2569 „Agricultural Land Markets - Efficiency and Regulation“ (seit 2017) mit der HU Berlin, der Universität Göttingen und der Universität für Bodenkultur Wien.

Das IAMO ist am Leibniz-Forschungsverbund „Energiewende“ sowie an vier Leibniz-Forschungsnetzwerken beteiligt. Strategische Kooperationen zur Agrar- und Ernährungsforschung finden des Weiteren im Rahmen des Strategieforschungsforums Zielkonflikte nachhaltiger Biomasseproduktion sowie des Leibniz-Innovationshofes für nachhaltige Bioökonomie statt. Als zentrale Kooperationspartner innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft nennt das IAMO des Weiteren unter anderem das Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF), das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK), das Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) und das Leibniz-Institut für globale und regionale Studien (GIGA). Weitere wichtige nationale Kooperationspartner sind die Johann Heinrich von Thünen Institute für Betriebswirtschaft, für Ländliche Räume sowie für Marktanalyse und Agrarhandelspolitik.

International kooperiert das IAMO mit mehr als 100 Universitäten und Forschungseinrichtungen in gemeinsamen Projekten und Gruppen, teilweise auf der Basis von *Memoranda of Understanding*. Besonders hebt das IAMO den 2018 eingerichteten und von der VolkswagenStiftung geförderten gemeinsamen Lehrstuhl an der *Tashkent State Agrarian University*, (s. Kapitel 2) sowie das Institut C4FLUR an der *Kyiv School of Economics* hervor. Daneben kooperiert das Institut unter anderem mit dem *Centre for Chinese Agricultural*

Policy (CCAP), dem Ukrainian Agribusiness Club, dem Analytical Center for Economic Policy in the Agricultural Sector (ACEPAS, Kasachstan), der Agricultural University of Tirana, der University of Belgrade, der chinesischen Northwest A&F University und bis Februar 2022 mit dem Allrussischen Institut für Agrarprobleme und Information (VIAPI) und der Ural State University of Economics. Weitere internationale Kooperationen finden sich im Rahmen von Vorhaben im EU Horizon 2020 wie bspw. mit der Universität Wageningen. Zur Weltbank, der Food and Agriculture Organization der UN (FAO) und dem International Food Policy Research Institute (IFPRI) bestehen intensive Kontakte.

Position der Einrichtung im fachlichen Umfeld

Das IAMO sieht ein nationales und internationales Alleinstellungsmerkmal in seiner Fokussierung auf die grundlagen- und anwendungsorientierte Erforschung der Agrar- und Ernährungswirtschaft und der ländlichen Räume in den ehemals zentralen Planwirtschaften Europas und Asiens. Als Forschungseinrichtungen in Deutschland die teilweise ebenfalls in den Untersuchungsregionen arbeiten, sich aber in der disziplinären, regionalen oder sektoralen Ausrichtung unterscheiden, nennt das IAMO unter anderem das ZALF, das IfL, das Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOiS) und das Thünen-Institut. Eine Einrichtung, in deren Ausbildungsaktivitäten in Form eines MSc-Studienganges die verschiedenen Aspekte von Übergangsprozessen betrachtet werden, ist die Universität Gießen.

Auf internationaler Ebene verweist das Institut unter anderem auf das IFPRI, das *Institut national de recherche pour l'agriculture, l'alimentation et l'environnement (INRAE)*, und das *Joint Research Centre* der Europäischen Union in Sevilla, die aber jeweils einen anderen regionalen Fokus oder im Vergleich zum satzungsgemäßen Auftrag des IAMO andere Aufgaben haben.

7. Teilbereiche des IAMO

Abteilung Agrarmärkte, Agrarvermarktung und Weltagrarhandel (Agrarmärkte)

[33,3 VZÄ, davon 13,6 VZÄ Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen, 18,7 VZÄ Promovierende und 1 VZÄ Servicebereiche]

Die Abteilung Agrarmärkte konzentriert sich auf die Leistungsfähigkeit von Märkten, Lieferketten und (internationalen) Handelsbeziehungen in der Nahrungsmittelwirtschaft europäischer und asiatischer Transformationsländer. Das Arbeitsprogramm umfasst einerseits eine enge Verbindung und Interaktion von Forschung und akademischem Kapazitätsaufbau mit Wirtschaft und Politik sowie andererseits die Anwendung und Weiterentwicklung moderner Forschungsmethoden und geeigneter Datenbasen.

Dabei gliedert sich die Arbeit der Abteilung in drei Forschungsbereiche. Der Forschungsbereich Preisbildung und Handel konzentriert sich auf „klassische“ Analysen zu Marktentwicklungen, Preisbildungsprozessen und internationalen Handelsverflechtungen. Insbesondere werden die sich sehr dynamisch entwickelnden Agrarrohstoffmärkte der Schwarzmeerregion und Chinas im Kontext globaler Ernährungssicherheit untersucht. Dies schließt auch Fragen der Absicherung von Preisrisiken an Terminbörsen ein. Im

zweiten Forschungsbereich Lieferketten und Konsum zielen die Arbeiten auf die Wettbewerbsfähigkeit regionaler und globaler Wertschöpfungsketten sowie auf Veränderungen von Konsummustern. Ein jüngerer Schwerpunkt liegt dabei auf den Chancen digitaler Technologien bei der Koordination von Wertschöpfungsketten sowie auf Nachfrageentwicklungen und Vermarktungspotenzialen qualitativ hochwertiger Nahrungsmittel im Kontext gesundheitsbezogener Ernährungsweisen. Das Arbeitsprogramm des dritten Forschungsbereichs Klimarisiken und Resilienz widmet sich dem Management von marktbezogenen und unternehmerischen Risiken im Kontext des Klimawandels. Speziell zielen Aktivitäten hierbei auf die Entwicklung und Markteinführung von indexbasierten Wetterversicherungen in Zentralasien und in der Mongolei. Methodisch liegen die Kompetenzen der Abteilung vornehmlich auf statistisch-ökonomischen Verfahren, experimentellen Methoden der Verhaltensökonomik sowie Ansätzen im Bereich der künstlichen Intelligenz. Gleichzeitig werden digitale Lösungen, basierend auf Smartphone- und Desktop-Anwendungen sowie neuerdings „Virtual-Reality“-Umgebungen zu Forschungs- und Transferzwecken entwickelt und umgesetzt.

Im Zeitraum 2019–2021 wurden jährlich durchschnittlich 2,7 Monografien, 20,3 Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem, und 4,7 Arbeits- und Diskussionspapiere veröffentlicht. Hinzu kamen 0,7 Herausgeberschaften. Es wurden 2,7 Policy Briefs angefertigt. 2019–2021 konnte die Abteilung Drittmittel in Höhe von 665 T€ pro Jahr vereinnahmen. Hauptmittelgeber waren Bund und Länder (405 T€), Stiftungen (120 T€) und die EU (50 T€). Es wurden durchschnittlich 11 promotionsbefähigende Studienabschlüsse, 1,7 Promotionen und 0,3 Habilitationen pro Jahr erfolgreich betreut. Als wichtige Leistungen der Abteilung hebt das IAMO unter anderem den Deutsch-Usbekischen Lehrstuhl für internationale Agrarwirtschaft in Taschkent (Usbekistan) und die Durchführung des Projekts Deutsch-Chinesisches Agrarzentrum in Peking (China) hervor.

Abteilung Rahmenbedingungen des Agrarsektors und Politikanalyse (Agrarpolitik)

[19,2 VZÄ, davon 8 VZÄ Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen, 10,2 VZÄ Promovierende und 1 VZÄ Servicebereiche]

Individuelle Entscheidungen unterschiedlichster Akteure stehen im Fokus der Forschungsarbeiten der Abteilung Agrarpolitik. Ihre Analyse verbessert das Verständnis des Einflusses sowohl formeller als auch informeller Institutionen, politischer Instrumente und externer Rahmenbedingungen. Je nach Fragestellung werden dabei die Vermarktungs-, Migrations- oder Bleibe-Entscheidungen ländlicher Haushalte und deren Mitglieder, Entscheidungen zur Technologieadoption und Vermarktungsstrategien landwirtschaftlicher Betriebsleitungen, das Verhalten landwirtschaftlicher Arbeitskräfte oder aber auch die Wahl agrarpolitischer Instrumente aus Sicht politischer Entscheidungsträger betrachtet. Die drei Themenbereiche innerhalb der Abteilung umfassen a) das Monitoring und die Wirkungsanalyse von Agrarpolitiken sowie eine polit-ökonomische Analyse ihrer Entwicklung (Agrarpolitik); b) die wirtschaftlichen Verflechtungen ländlicher Haushalte über Migration, Rücküberweisungen und die Integration in Agrarmärkte und deren Auswirkungen auf ihre Lebensumstände und -qualität (Veränderungsprozesse

ländlicher Räume) sowie c) das Verständnis der institutionellen Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Nutzung von Wasser und Boden (Institutionenökonomik natürlicher Ressourcen). Basierend auf interdisziplinär nutzbaren Theorien und Konzepten mit unter anderem neoklassischen, verhaltensökonomischen, polit-ökonomischen, institutionenökonomischen, spieltheoretischen, psychologischen sowie soziologischen Einflüssen entstehen Erklärungsansätze, die mittels quantitativen und qualitativen empirischen Verfahren auf real-weltliche Probleme angewandt werden. Naturgemäß ist bei diesem Forschungsansatz die Erhebung von Daten in den jeweiligen Kontexten von zentraler Bedeutung.

Im Zeitraum 2019–2021 wurden jährlich durchschnittlich 1,3 Monografien, 12,3 Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem und 4,3 Arbeits- und Diskussionspapiere veröffentlicht. Hinzu kamen 0,3 Herausgeberschaften. Es wurden 1 Policy Brief sowie 4 Gutachten angefertigt. 2019–2021 konnte die Abteilung Drittmittel in Höhe von 385 T€ pro Jahr vereinnahmen. Hauptmittelgeber waren die DFG (140 T€), Stiftungen (85 T€) und die Leibniz-Gemeinschaft (70 T€). Es wurden durchschnittlich 2,3 promotionsbefähigende Studienabschlüsse und 1 Promotion pro Jahr erfolgreich betreut. Als wichtige Transferaktivitäten hebt die Abteilung unter anderem den Aufbau der deutsch-usbekischen Graduiertenschule und des Experimentallabors in Usbekistan hervor. Aktivitäten der evidenzbasierten Politikberatung erfolgen oftmals in Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen wie der Weltbank oder der FAO.

Abteilung Betriebs- und Strukturentwicklung im ländlichen Raum (Strukturwandel)

[29,8 VZÄ, davon 16,8 VZÄ Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen, 12 VZÄ Promovierende und 1 VZÄ Servicebereiche]

Die Abteilung Strukturwandel untersucht die Prozesskomplexität, Dynamik und Triebkräfte des Agrarstrukturwandels sowie die Potenziale und Pfade hin zu einer nachhaltigen Landnutzung. Die Hauptzielsetzungen sind, zu einem besseren Verständnis des Agrarstrukturwandels beizutragen, Ansätze zur Bewältigung der damit verbundenen Herausforderungen zu entwickeln sowie dafür geeignete Methoden und konzeptionelle Grundlagen bereitzustellen sowie die Ergebnisse in Wissenschaft und Gesellschaft zu kommunizieren.

Die Abteilung ist in fünf Forschungsbereiche gegliedert. Im Forschungsbereich Agroholdings werden insbesondere die Entwicklung und Funktionsweise von konzernartigen Agrarunternehmen sowie der kapital- und wissensintensiven modernen Landwirtschaft mit Blick auf deren Entwicklungsperspektiven und Akzeptanz untersucht. Der Forschungsbereich Modellierung des agrarstrukturellen Wandels analysiert simulationsgestützt wesentliche Determinanten und deren agrarstrukturelle Wirkungen. Der Bereich Land Systems untersucht ungenutzte Produktionspotenziale im Agrarsektor Osteuropas und Asiens und wertet diese im Hinblick auf Klimaschutz, Anpassungserfordernisse an den Klimawandel sowie auf ökologische und sozioökonomische Folgen aus. Die Interdependenzen zwischen dem Übergang von der fossilen zur biobasierten Wirtschaft und dem Agrarstrukturwandel stehen im Mittelpunkt des Forschungsbereiches Bioeconomy. Die Ethics

Group leistet systemtheoretische und ethische Beiträge zu einer allgemeinen Theorie des Wandels und der Transformation von Agrarstrukturen und Wertschöpfungsketten. Damit zielen die Arbeiten dieser Gruppe auf ein besseres Verständnis sozioökonomischer Kräfte, wie der Akzeptanz neuer Technologien und komplexer agrarstruktureller Entwicklungen.

Die theoretischen und methodischen Kompetenzen der Abteilung umfassen agentenbasierte Modellierung, maschinelles Lernen, räumliche Statistik, satellitengestützte Fernerkundung, Systemtheorie sowie experimentelle Philosophie und Ethik. Die inhaltliche und theoretisch-methodische Breite stützt sich auf zahlreiche formelle und informelle sowie Projektkooperationen weltweit sowie die Einbindung in Gremien, wie etwa dem Global Land Programme.

Im Zeitraum 2019–2021 wurden jährlich durchschnittlich 1 Monografie, 45 Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem und 2,7 Arbeits- und Diskussionspapiere veröffentlicht. Hinzu kamen 1 Herausgeberschaft. Es wurden 2 Policy Briefs sowie 6 Gutachten angefertigt. 2019–2021 konnte die Abteilung Drittmittel in Höhe von 1240 T€ pro Jahr vereinnahmen. Hauptmittelgeber waren Bund und Länder (475 T€), die DFG (330 T€), die EU (195 T€) und die Leibniz-Gemeinschaft (180 T€). Es wurden durchschnittlich 1,7 promotionsbefähigende Studienabschlüsse und 0,7 Promotionen pro Jahr erfolgreich betreut.

8. Umgang mit Empfehlungen der letzten externen Evaluierung

Die Empfehlungen der letzten Evaluierung (vgl. Stellungnahme des Senats der Leibniz-Gemeinschaft vom 13. Juli 2016) griff das Institut wie folgt auf:

- 1) *„Insgesamt verfügt das IAMO über eine bemerkenswerte und wichtige thematische und methodische Breite. Seine wissenschaftlichen Stärken sind anerkannt und werden in den Zielländern sehr gut wahrgenommen. Das IAMO sollte aber besondere Leistungen noch stärker hervorheben und besser für die strategische Positionierung und **Profilierung des Gesamtinstituts** im internationalen wissenschaftlichen Wettbewerb nutzen.“*

Das IAMO verweist auf eine gesteigerte Sichtbarkeit seiner Aktivitäten in der internationalen Wissenschaftsgemeinschaft (s. Kapitel 2) als auch im wissenschaftlichen Umfeld in den Betrachtungsländern (s. Kapitel 3 und 6). Der Aufbau von Forschungs Kompetenzen wird unter anderem durch langfristige Engagements in Form von Graduiertenschulen, gemeinsamen Lehrstühlen und Laboren unterstützt.

- 2) *„Das Stipendien- und Gastprogramm hat sich als sehr wirkungsvoll erwiesen und wird intensiv wahrgenommen. Es erzeugt auch für das IAMO einen hohen Mehrwert, nicht zuletzt durch den Aufbau langfristiger Beziehungen und Netzwerke. Das Institut sieht vor, das Programm im Rahmen eines Sondertatbestands zu erweitern. Die Bewertungsgruppe empfiehlt zwar nachdrücklich, dem Institut **zusätzliche Mittel für Gastaufenthalte, Promotions- und Postdoc-Stipendien** zur Verfügung zu stellen, es ist jedoch nicht erforderlich, über die vorhandenen Ressourcen hinaus zusätzliche Mittel für eine neue Stabsstelle u. a. zur Koordination des Programms vorzusehen.“*

Das Stipendienprogramm wurde im Rahmen eines Sondertatbestands ausgebaut (s. Kapitel 3).

- 3) *„Um den Wirkungsgrad seiner Arbeiten im postsowjetischen Raum zu erhöhen, sollte das IAMO prüfen, ob über die Policy Briefs hinaus weitere **Informationsangebote in russischer Sprache** zur Verfügung gestellt werden können. Möglicherweise ist auch die Einrichtung einer russischsprachigen Website sinnvoll.“*

Eine jährliche russischsprachige Publikationsreihe und die russischsprachige Website des IAMO wurden 2013 eingestellt. Das Institut schätzt den Aufwand für eine kontinuierliche und zeitnahe Bereitstellung solcher Angebote als extrem hoch ein. Von Fall zu Fall werden Publikationen wie *Policy Briefs* und *Discussion Papers* in russischer Sprache angeboten.

- 4) *„Empfehlungsgemäß wurden Politikberatung und Wissenstransfer am IAMO seit der letzten Evaluierung gestärkt und strukturiert. Nach wie vor wäre es jedoch sehr wünschenswert, die Präsenz des Instituts und die **Wirksamkeit seiner Transferleistungen** in den Zielländern **besser zu dokumentieren**.“*

Das IAMO sieht seine Aktivitäten in der Politikberatung und im Wissenstransfer gut dokumentiert. Die Präsenz in den Medien wird durch die Nutzung von Clipping-Diensten und mehrsprachigen Internetseiten erfasst. Im Kontext seines Transferkonzeptes erfolgt die Bewertung der Transferleistungen i. d. R. auf Basis qualitativer Maßstäbe wie beispielsweise der externen Bewertung von Dialogprojekten während der Laufzeit oder nach deren Abschluss, Gesetzesänderungen oder Karriereverläufe der durch das IAMO betreuten Forschenden.

- 5) *„Die singulären **Datensammlungen des IAMO** sind vielversprechend und können auch für externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von großem Interesse sein. Das IAMO sollte sie einer breiteren wissenschaftlichen Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. Dies wird auch als eine geeignete Maßnahme angesehen, um die Sichtbarkeit des Instituts zu steigern und seine Attraktivität für künftige Kooperationen weiter zu erhöhen.“*

Das IAMO ermutigt seine Beschäftigten, die Forschungsarbeiten zugrundeliegenden Daten zu veröffentlichen (s. auch Kapitel 4).

- 6) *„Aufgrund der steigenden Personal- und Gästezahlen ist von einem zusätzlichen Bedarf an Büroraum auszugehen. Derzeit behilft sich das Institut, indem es **Gästewohnungen** in Büroräume umwandelt. Da die Gästewohnungen jedoch ein wichtiger Bestandteil des Stipendienprogramms sind, sollte hier nach nachhaltigeren Lösungen gesucht werden.“*

Das Institut gibt an, durch eine effizientere Nutzung des Gebäudes zusätzliche Büroflächen geschaffen zu haben. Es stehen 17 Gästewohnungen zur Verfügung.

- 7) *„Die **Forschungsgruppe China** hat sich sehr gut entwickelt. Sie erweist sich als strategisch wichtig für die internationale Sichtbarkeit des IAMO, da sie mit renommierten Partnereinrichtungen und namhaften Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ko-*

operiert. Über diese gewinnt das IAMO wichtige Expertise hinzu, etwa bei der Mitwirkung an Erhebungen des Center for Chinese Agricultural Policy (CCAP, Peking) oder durch die Beteiligung am Rural Education Action Programme (REAP) der Stanford University. Gleichwohl wird empfohlen, regelmäßig kritisch zu hinterfragen, ob die Ziele der eigenen Forschungsagenda im Rahmen einer solchen Kooperation erreicht werden können und ob Aufwand und Nutzen in einem angemessenen Verhältnis stehen.“

Das IAMO prüft regelmäßig und kritisch alle Kooperationen auf ihre Kohärenz mit der institutsspezifischen Forschungsagenda. Im Falle Chinas tragen die Ko-Durchführung des Deutsch-Chinesischen Agrarzentrums, die China Forschungsgruppe und die Beteiligung bei zahlreichen wissenschaftlichen Veranstaltungen zur Sichtbarkeit des IAMO bei.

- 8) *„Das IAMO muss mittelfristig einen angemessenen **Anteil von Frauen** in Führungspositionen erreichen. Es wird als zielführend angesehen, dass das Institut auf der Ebene des wissenschaftlichen Nachwuchses ansetzt und hier verstärkt Frauen einstellt.“*

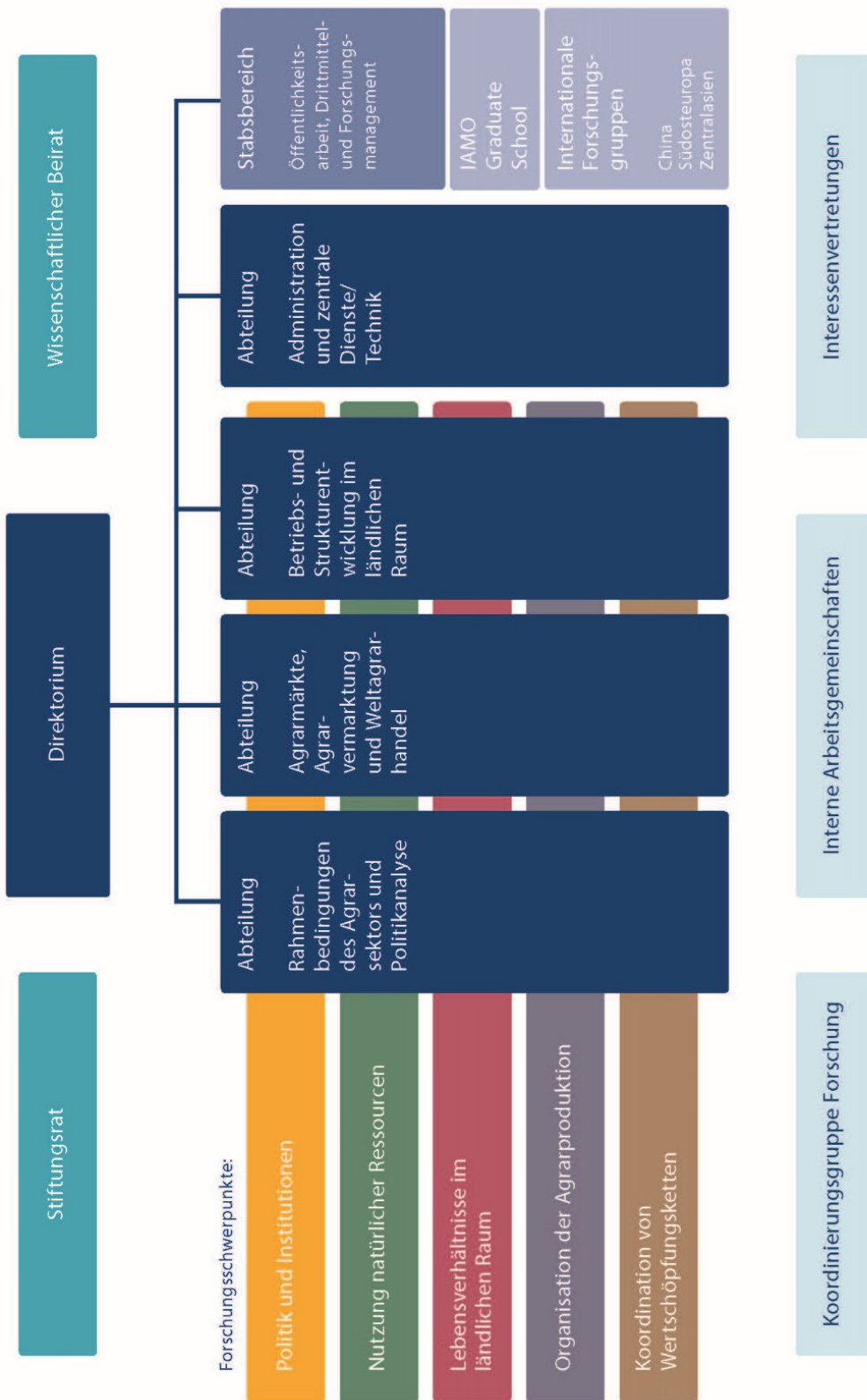
Das Institut hat diese Strategie mittels verschiedener Maßnahmen im zurückliegenden Evaluierungszeitraum fortgesetzt. Seit der letzten Evaluierung hat sich der Anteil der weiblichen stellvertretenden Abteilungsleitungen auf 60 % erhöht. Von den sieben Mitarbeitenden, die seit der letzten Evaluierung einen unbefristeten Vertrag erhalten haben waren drei Frauen. Auf Ebene der wissenschaftlichen Abteilungsleitungen gab es keine Wechsel und alle drei Positionen sind weiterhin mit Männern besetzt. Bei der Neubesetzung der Position der Administrativen Direktorin konnte erneut eine Frau gewonnen werden.

- 9) *„Der **Wissenschaftliche Beirat** sollte einmal zwischen zwei externen Evaluierungen ein Audit des gesamten Instituts durchführen und die Ergebnisse in angemessener Weise dokumentieren (vgl. Empfehlungen des Senats der Leibniz-Gemeinschaft zu Organisation und Aufgaben der Wissenschaftlichen Beiräte).“*

Der Wissenschaftliche Beirat führte 2019 ein Audit durch (s. Kapitel 4).

Anhang 1

Organigramm



Anhang 2**Publikationen und Gutachten**

	Zeitraum		
	2019	2020	2021¹⁾
Veröffentlichungen insgesamt	104	137	150 (12)
Monografien	5	8	2
Einzelbeiträge in Sammelwerken	8	19	13
Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem	58	68	96 (12)
Aufsätze in übrigen Zeitschriften	17	24	17
Arbeits- und Diskussionspapiere	14	10	12
Policy Briefs	1	7	8
Herausgeberschaft (Sammelwerke)	1	1	2

	2019	2020	2021
Anzahl der Gutachten	5	17	8

¹ Die 2021 zur Publikation angenommenen Beiträge sind in Klammern angegeben.

Anhang 3

Erträge und Aufwendungen

Erträge		2019			2020			2021		
		T€	%	%	T€	%	%	T€	%	%
Erträge insgesamt (Summe I., und II.; ohne DFG-Abgabe)		7.941			7.787			7.529		
I.	Erträge (Summe I.1., und I.2.)	7.865	100 %		7.731	100 %		7.459	100 %	
1.	<u>INSTITUTIONELLE FÖRDERUNG (AUßER BAUMAßNAHMEN UND GRUNDSTÜCKSERWERB)</u>	5.292	67 %		5.396	70 %		5.478	73 %	
1.1	Institutionelle Förderung (außer Baumaßnahmen und Grundstückserwerb) durch Bund und Länder nach AV-WGL	5.292			5.396			5.478		
2.	<u>ERTRÄGE AUS ZUWENDUNGEN ZUR PROJEKTFINANZIERUNG</u>	2.573	33 %	100 %	2.335	30 %	100 %	1.982	27 %	100 %
2.1	DFG	422		16 %	653		28 %	363		18 %
2.2	Leibniz-Gemeinschaft (Wettbewerbsverfahren u. a.)	465		18 %	260		11 %	95		5 %
2.3	Bund, Länder	834		32 %	993		43 %	863		44 %
2.4	EU	476		19 %	79		3 %	248		12 %
2.5	Stiftungen	233		9 %	153		7 %	280		14 %
2.6	andere Förderer (z. B. Weltbank, FAO)	143		6 %	197		8 %	134		7 %
II.	Sonstige Erträge (z. B. Mitgliedsbeiträge, Spenden, Mieten, Rücklage-Entnahmen)	76			56			63		

Aufwendungen		T€	T€	T€
Aufwendungen (ohne DFG-Abgabe)		8.636	8.401	7.959
1.	Personal	5.847	6.150	5.878
2.	Materialaufwand	2.322	1.700	1.597
3.	Geräteinvestitionen	152	225	151
4.	Kleine Modernisierungs- und Baumaßnahmen	74	58	52
5.	Sonstige betriebliche Aufwendungen (Zuweisungen, Zuschüsse)	241	268	281

DFG-Abgabe (2,5% der Erträge aus der institutionellen Förderung)	132	134	136
--	-----	-----	-----

Anhang 4

Personalübersicht

(Stand: 31.12.2021)

	Vollzeitäquivalente		Personen		Frauen		Ausländer/innen
	insgesamt	davon drittmittelfinanziert	insgesamt	davon befristet	insgesamt	davon befristet	insgesamt
	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl
Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen	42,17	33,8	50	52,0	18	77,8	20
Wissenschaftl. Abteilungsleitungen/ Direktoren	3,00	0,0	3	0,0	0	0,0	0
Stellv. Abteilungsleitungen, FSP-Sprecher:innen und Nachwuchsgruppenleitung	12,12	21,6	13	23,1	5	20,0	5
Personen ohne Leitungsaufgaben (E13, E14)	17,30	43,1	18	38,9	6	100,0	8
Promovierende (E13, E13/2)	9,75	43,1	16	100,0	7	100,0	7
Wissenschaftsunterstützendes Personal (Service)	3,88	0	4				
Werkstätten (E5 bis E8, mittlerer Dienst)	1,00	0,0	1				
Bibliothek (E9 bis E12, gehobener Dienst) ¹	0	0,0	0				
Informationstechnik – IT (E9 bis E12, gehobener Dienst)	1,88	0,0	2				
Gästebetreuung (E1 bis E4, einfacher Dienst)	1,00	0,0	1				
Wissenschaftsunterstützendes Personal (Administration)	21,11	3,6	22				
Verwaltungsleitung	1,00	0,0	1				
Stabsstellen (ab E13, höherer Dienst)	4,45	17,0	4				
Stabsstellen (E9 bis E12, gehobener Dienst)	0,65	0,0	1				
Stabsstellen (E5 bis E8, mittlerer Dienst)	1	0,0	1				
Innere Verwaltung (Haushalt, Personal u. ä.) (E9 bis E12, gehobener Dienst)	7,06	0,0	8				
Innere Verwaltung (Haushalt, Personal u. ä.) (E5 bis E8, mittlerer Dienst)	6,95	0,0	7				
Studentische Hilfskräfte	5,49	15	21				
Auszubildende	1,00	0	1				
Stipendiat:innen an der Einrichtung	37	35,1	37		15		35
Promovierende	31	35,5	31		13		30
Postdoktorand:innen	4	0,0	4		2		3
Sonstige	2	100,0	2		0		2

¹ Die Bibliotheksleitung war zum Stichtag vakant.

Anlage B: Bewertungsbericht

**Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien
(IAMO), Halle (Saale)**

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung und zentrale Empfehlungen.....	B-2
2. Gesamtkonzept, Aufgaben und Arbeitsergebnisse	B-5
3. Veränderungen und Planungen.....	B-7
4. Steuerung und Qualitätsmanagement.....	B-9
5. Personal	B-11
6. Kooperation und Umfeld	B-13
7. Teilbereiche des IAMO.....	B-14
8. Umgang mit Empfehlungen der letzten externen Evaluierung	B-17

Anhang:

Mitglieder der Bewertungsgruppe

1. Zusammenfassung und zentrale Empfehlungen

Das Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien (IAMO) erforscht seit seiner Gründung 1994 die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Veränderungsprozesse in der Agrar- und Ernährungswirtschaft sowie in den ländlichen Räumen. Seinem Satzungsauftrag entsprechend liegt der geographische Schwerpunkt der Arbeiten in den ehemals sozialistischen Ländern Mittel- und Osteuropas sowie in Zentralasien und China.

Die Arbeiten des IAMO werden in drei wissenschaftlichen Abteilungen erbracht, die alle jeweils Aufgaben in den drei Dimensionen i) Forschung, ii) Transfer und iii) Betrieb von Forschungsinfrastrukturen wahrnehmen. Die Leistungen der Abteilungen werden zweimal als „sehr gut bis exzellent“ und einmal als „sehr gut“ bewertet. Das IAMO erarbeitet regelmäßig international rezipierte Forschungsergebnisse. Wichtige langjährige Schwerpunkte liegen dabei auf der Forschung zu den Getreidemärkten Russlands und der Ukraine, zu Integrationsprozessen von EU-Neumitgliedern und -Nachbarländern, zum Beitrag von konzernartigen Agrarunternehmen (*Agroholdings*) zum agrarökonomischen Wachstum der Ukraine oder zum Zusammenhang von Strukturwandel in ländlichen Räumen und Migration.

Das Institut betreibt sehr erfolgreichen Wissenstransfer, insbesondere in Zusammenarbeit mit Akteuren in den Untersuchungsregionen. So leistet das IAMO bedeutende Beiträge durch den Aufbau gemeinsamer Infrastrukturen mit lokalen Akteuren in den Forschungsregionen wie dem *Center for Food and Land Use Research* in Kiew. Auch in Usbekistan ist das IAMO sehr aktiv und hat seine Kooperationen in den letzten Jahren ausgebaut. So wurde 2018 ein Deutsch-Usbekischer Lehrstuhl für Internationale Agrarwissenschaft an der *Tashkent State Agrarian University* etabliert. Ein sehr bedeutendes Element der Aktivitäten ist das Stipendienprogramm des IAMO, das seit der letzten Evaluierung mit zusätzlichen Mitteln der institutionellen Förderung ausgebaut wurde. Es ermöglicht Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem Ausland, insbesondere aus den Untersuchungsregionen, die wissenschaftliche Weiterqualifizierung am IAMO.

Das Institut unterhält außerdem wichtige Forschungsinfrastrukturen wie das *International Competence Center on Large Scale Agriculture* (LaScalA), das Forschung und Praxis der Agrarwirtschaft in Zentralasien und der Schwarzmeerregion vernetzt und Informationen in einer Open-Access-Datenbank zur Verfügung stellt. Besonders hervorzuheben ist zudem der vom IAMO entwickelte *Agricultural Policy Simulator* (AgriPoliS) zur Simulation der Entwicklung landwirtschaftlicher Strukturen.

Im Folgenden werden die im Bewertungsbericht durch Fettdruck hervorgehobenen zentralen Hinweise und Empfehlungen für die weitere Entwicklung zusammengefasst:

Gesamtkonzept, Aufgaben und Arbeitsergebnisse (Kapitel 2)

1. Es wird begrüßt, dass das IAMO seine vielfältigen wertvollen **Daten** verstärkt auch für die externe Nutzung bereitstellt. Derzeit ist jedoch noch ein geringer Anteil der Daten über Repositorien zugänglich. Das Institut sollte die Zugriffsmöglichkeiten weiter verbessern und dabei auch die Sichtbarkeit als „IAMO-Daten“ weiter erhöhen. In

diesem Zusammenhang wird empfohlen die Zusammenarbeit mit dem Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (GESIS) weiter auszubauen.

Veränderungen und Planungen (Kapitel 3)

2. Die im **Mittelfristkonzept 2023–2030** definierten und an globalen Herausforderungen orientierten sechs Themenkomplexe bieten dem IAMO einen geeigneten Rahmen für die wissenschaftliche Arbeit in den Abteilungen. Das IAMO sollte insbesondere die sehr guten Möglichkeiten nutzen, die das Konzept für eine Intensivierung der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen und Erhöhung der Anzahl gemeinsamer Publikationen bietet.
3. Im Kontext der bisherigen Institutsentwicklung sollte nun über die Perspektive eines Mittelfristkonzepts hinaus in einem **wissenschaftsgeleiteten Strategieprozess** über die Fortentwicklung des IAMO nachgedacht werden. Dabei sollte geprüft werden, inwieweit angesichts der gravierenden Veränderungen, denen die untersuchten Agrarmärkte unterliegen, der Satzungsauftrag, den „Transformationsprozess der Landwirtschaft in den ehemals sozialistischen Ländern Mittel- und Osteuropas sowie Zentralasien und China“ zu untersuchen, auch in Zukunft einen adäquaten und nicht zu einschränkenden Auftrag darstellt und wie der theoretische und methodische Rahmen des IAMO auf längere Sicht gestaltet werden sollte. In diesem Zusammenhang sollten die Vorbereitungen auf 2029 und 2030 ruhestandsbedingt anstehenden Neubesetzungen von zwei Abteilungsleitungen frühzeitig eingeleitet und genutzt werden, um international hochrangige Wissenschaftlerinnen bzw. Wissenschaftler zu gewinnen. Dabei sollte das IAMO offen bleiben für strategisch begründete Rückwirkungen auf die fachliche Ausrichtung von Abteilungen und die innere Organisation des Instituts.
4. Das IAMO möchte in den kommenden Jahren ein **Zentrum für Agrar- und Ernährungswirtschaft an der Kyiv School of Economics** etablieren und damit zur Internationalisierung der agrarökonomischen Forschungslandschaft in der Ukraine beitragen. Vorgesehen ist die Einrichtung von neun zusätzlichen Stellen. Zur dauerhaften Finanzierung sieht das IAMO ab 2027 zusätzliche Mittel der Bund-Länder-Förderung von ca. 440 T€ jährlich vor zzgl. 200 T€ als Eigenanteil.

Die Planungen schließen sehr gut an die bisherigen Aktivitäten des IAMO in der Ukraine an. Es wird ausdrücklich befürwortet, diese Maßnahme im Rahmen des dafür vorgesehenen Verfahrens bei Bund und Ländern zu beantragen. Das Institut ist sich der Herausforderungen, die der Aufbau einer solchen Infrastruktur angesichts des russischen Kriegs gegen die Ukraine bedeutet, sehr bewusst. Eine Antragstellung ist erst zum Januar 2025 möglich. Ein Antrag muss die dann gegebenen politischen Rahmenbedingungen in der Ukraine berücksichtigen.

Steuerung und Qualitätsmanagement (Kapitel 4)

5. Innerhalb der drei unterschiedlich strukturierten wissenschaftlichen Abteilungen werden jeweils Kompetenzen vorgehalten und genutzt, die zum Teil ähnlichen Charakter aufweisen, wie z. B. im Bereich des Forschungsdatenmanagements. Das IAMO

sollte prüfen, inwieweit eine abteilungsübergreifende Bündelung solcher Kompetenzen und ggf. auch eine stärkere Vereinheitlichung der Abteilungsstruktur Synergien erzeugen kann.

6. Das Institut arbeitet in Regionen mit sehr unterschiedlichen politischen Systemen, darunter auch solchen mit anderen rechtlichen Standards, insbesondere was Meinungsfreiheit und Datenschutz anbelangt. Die Tätigkeit in solchen Staaten erfordert besondere Sensibilität zum Beispiel bei der Erhebung und Nutzung personen- und unternehmensbezogener Daten. Während des Besuchs wurde deutlich, dass das Institut sich der Notwendigkeit bewusst ist, auch unter restringierten Arbeitsbedingungen **ethische und wissenschaftliche Standards** zu sichern. Die entsprechenden Regelungen müssen nun verschriftlicht werden, um ihre verbindliche Anwendung zu sichern.
7. Die fachliche Zusammenstellung des **Wissenschaftlichen Beirats** sollte mit Blick auf sich verändernde Schwerpunkte der Institutsstrategie immer wieder geprüft und ggf. angepasst werden. So könnte es lohnend sein, Expertise aus der Privatwirtschaft oder aus internationalen Organisationen einzubinden. Auch im Hinblick auf den empfohlenen Strategieprozess wäre die Einbindung von Expertise, die bisher nicht am IAMO oder in dessen Gremien vertreten ist, sinnvoll. Zur Vermeidung von Interessenkonflikten wird erwartet, dass Beschäftigte von Einrichtungen, mit denen das IAMO institutionell kooperiert, künftig nicht mehr Mitglied im Beirat sind.

Personal (Kapitel 5)

8. Das IAMO leistet einen bedeutenden Beitrag bei der Ausbildung und Betreuung von **Promovierenden**, insbesondere aus den Untersuchungsregionen. Am 31. Dezember 2021 waren 47 Promovierende am Institut tätig, davon 37 aus dem Ausland, vielfach gefördert über ein IAMO-Gaststipendium. Zwischen 2019 und 2021 wurden insgesamt zehn Promotionen am IAMO abgeschlossen. Es wird davon ausgegangen, dass sich diese Zahl aufgrund der in den letzten Jahren stark gestiegenen Zahl der Promovierenden zukünftig erhöhen wird.

Die durchschnittliche Promotionszeit beträgt derzeit 5,2 Jahre. Diese Zeitspanne sollte verkürzt werden, auch wenn sie teilweise auf die erforderliche wissenschaftliche Integration von Promovierenden aus dem Ausland zurückzuführen ist, die u. a. die Vermittlung zusätzlicher methodischer Kenntnisse und Standards umfasst.

9. Insgesamt ging der **Anteil von Wissenschaftlerinnen** gegenüber der letzten Evaluation zurück von 49 % auf 38 % (inkl. Stipendien). Insbesondere sank der Anteil unter den Promovierenden von 67 % auf 43 %. Das Institut muss eine Steigerung des Anteils von Wissenschaftlerinnen erreichen. Die zwei 2029/2030 anstehenden Wechsel bieten eine Möglichkeit, um insbesondere auch auf Leitungsebene eine Verbesserung zu erzielen. Derzeit wird keine der drei Abteilungen von einer Wissenschaftlerin geleitet.

Kooperation und Umfeld (Kapitel 6)

10. Das IAMO arbeitet eng mit der Universität Halle-Wittenberg zusammen, insbesondere mit dem Institut für Agrar- und Ernährungswissenschaften der Naturwissenschaftlichen Fakultät III. Von den sechs Professuren dieses Fakultätsinstituts im Bereich „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus“ werden drei von den gemeinsam berufenen Direktoren des IAMO wahrgenommen, die außerdem auch kooperative Mitglieder der juristisch-wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät sind. Die derzeit hohe Bedeutung des IAMO für das Fakultätsinstitut ist beim empfohlenen Strategieprozess mit zu bedenken, darf aber nicht handlungsleitend für die strategische Gestaltung des IAMO werden. Soweit der empfohlene wissenschaftsgeleitete Strategieprozess und die anstehenden Berufungen exzellenter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (s. o.) dies erfordern, sollten **gemeinsame Berufungen** mit anderen Bereichen der Universität Halle-Wittenberg oder anderen, nach Möglichkeit benachbarten Hochschulen erwogen werden.

2. Gesamtkonzept, Aufgaben und Arbeitsergebnisse

Das IAMO forscht zu wirtschaftlichen, sozialen und politischen Veränderungsprozessen in der Agrar- und Ernährungswirtschaft sowie in den ländlichen Räumen. Seinem Satzungsauftrag entsprechend liegt der geographische Schwerpunkt der Arbeiten in den ehemals sozialistischen Ländern Mittel- und Osteuropas sowie in Zentralasien und China. Darüber hinaus werden die globalen Bezüge der Agrarwirtschaft dieser Länder und die Auswirkungen auf andere Regionen in einzelnen Arbeiten untersucht, die zum schlüssigen Gesamtprofil des IAMO beitragen. Die wissenschaftlichen Leistungen des IAMO werden in den drei fachlich ausgerichteten Abteilungen „Agrarmärkte, Agrarvermarktung und Weltagrarhandel“ (Abteilung Agrarmärkte), „Rahmenbedingungen des Agrarsektors und Politikanalyse“ (Abteilung Agrarpolitik) sowie „Betriebs- und Strukturentwicklung im ländlichen Raum“ (Abteilung Strukturwandel) erbracht (s. Kapitel 7 für Details).

Arbeitsergebnisse

Forschung

Das IAMO erarbeitet regelmäßig Forschungsergebnisse, die international rezipiert werden. Ein sehr wichtiger langjähriger Schwerpunkt liegt in der Untersuchung der Getreidemärkte Russlands und der Ukraine. Hervorzuheben sind außerdem die Studien zum Beitrag von *Agroholdings* zum agrarökonomischen Wachstumsprozess der Ukraine oder zum Zusammenhang vom Strukturwandel in ländlichen Räumen und Migration. Sehr positiv sind auch die Arbeiten zum Potenzial indexbasierter Wetterversicherungen zur Stärkung der Klimaresilienz von Agrarmärkten in Zentralasien und der Mongolei sowie zu möglichen nachhaltigen Reformen des Pachtsystems in Belarus.

In den letzten Jahren wurden einige Arbeiten in international führenden agrarökonomischen Zeitschriften publiziert. Die Arbeiten des IAMO haben das Potenzial, noch regelmäßiger so publiziert zu werden, dass sie von einer breiteren wissenschaftlichen Leserschaft wahrgenommen werden.

Transfer

Das Institut betreibt sehr erfolgreichen Wissenstransfer in Zusammenarbeit mit Akteuren in den Untersuchungsregionen. Besonders hervorzuheben sind die Aktivitäten des Instituts im *Capacity Building*. In der Ukraine leistet das IAMO bedeutende Beiträge zum Ausbau der agrarökonomischen Expertise, u. a. mit seiner Beteiligung am *Center for Food and Land Use Research (C4FLUR)* an der *Kyiv School of Economics* sowie im Rahmen des Deutsch-Ukrainischen Agrarpolitischen Dialogs.

Auch in Usbekistan ist das IAMO sehr aktiv und hat seine Kooperationen in den letzten Jahren ausgebaut. So wurde 2018 ein Programm an der *Tashkent State Agrarian University* etabliert („Deutsch-Usbekischer Lehrstuhl für Internationale Agrarwissenschaft“), das ein Wissenschaftler des IAMO koordiniert. Darin werden Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau sowie Vorträge von Professorinnen und Professoren aus Deutschland angeboten. Drei Doktoranden und zwei wissenschaftliche Mitarbeiter arbeiten zudem im Rahmen des Programms an der Universität. Derzeit werden Verhandlungen mit dem usbekischen Agrarministerium über eine Verlängerung des bis 2022 von der VolkswagenStiftung geförderten Programms geführt. In den letzten Jahren erbrachte das IAMO in zwei Promotionsprogrammen in Usbekistan wichtige weitere Beiträge zum Kapazitätsaufbau. Mit dem Deutsch-Chinesischen Agrarzentrum besteht zudem eine bedeutende Koordinationsplattform für die Förderung der Zusammenarbeit beider Länder im Agrar- und Ernährungssektor.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Transferaktivitäten des IAMO ist das Gästeprogramm mit spezifischen Angeboten und Stipendien für die wissenschaftliche Weiterqualifizierung. Es ist sehr positiv, dass das Programm auf Grundlage einer Empfehlung der letzten Evaluierung seit 2019 mit zusätzlichen Mitteln der institutionellen Förderung ausgebaut werden konnte. Die Zahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten stieg seitdem von 19 auf 37 Personen (31 Promovierende, 4 Postdocs und 2 weitere Wissenschaftler), davon 35 aus dem Ausland. Unter den weiteren Beschäftigten sind es 20 von 50 Personen. Mit diesem hohen Anteil ausländischer Forschender leistet das Institut wichtige Beiträge für die agrarökonomische Ausbildung in den Untersuchungsregionen und vertieft seine Vernetzung dorthin. Mit zunehmender globaler Integration der vom IAMO untersuchten Agrarmärkte sollte dem Gästeprogramm auch in Zukunft eine hohe Bedeutung und entsprechende Ressourcen zukommen.

Die Expertise des IAMO wird in der Politikberatung sehr stark nachgefragt, in Folge des russischen Angriffskriegs insbesondere in Bezug auf den Weizenhandel Russlands und der Ukraine. Auch die Regierung Usbekistans wurde intensiv beraten, u. a. im Hinblick auf Klimaversicherungen oder die Internationalisierung des Agrarhandels. Es wird begrüßt, dass die Publikationsreihen des IAMO sich auch an Politik und Praxis richten, wie z. B. die *IAMO Policy Briefs*. Im Zeitraum 2016–2022 veröffentlichte das Institut 19 *Policy Briefs*, die über 4800 Zugriffe verzeichneten. Das IAMO sollte den Transfer von Erkenntnissen aus den Untersuchungsregionen in nationale und europäische Entscheidungsprozesse weiter stärken.

Das IAMO erbringt wichtige Leistungen durch die Organisation von Veranstaltungen. Das jährlich stattfindende *IAMO Forum* ist eine stark wahrgenommene Plattform für den Austausch zwischen Entscheidungsträgern aus Wissenschaft, Politik und Agrarwirtschaft verschiedener Weltregionen. Die seit 2010 jährlich vom IAMO gemeinsam mit dem *Ukrainian Agribusiness Club* organisierte *Large Farm Conference* ist sehr bedeutend für den Austausch von Wissenschaft und Praxis in der Ukraine und der Schwarzmeerregion.

Forschungsinfrastrukturleistungen

Das Institut unterhält wichtige Forschungsinfrastrukturen. Besonders hervorzuheben ist der vom IAMO entwickelte *Agricultural Policy Simulator* (AgriPoliS) zur Simulation der Entwicklung landwirtschaftlicher Strukturen. Dieser beinhaltet auch ein eigenes Forschungsdatenmanagementsystem, in dem alle für AgriPoliS verwendeten Daten auch für externe Nutzer auffindbar sind. AgriPoliS wurde seit der letzten Evaluierung weiterentwickelt und nutzt zunehmend auch Methoden Künstlicher Intelligenz.

Sehr gut ist außerdem das *International Competence Center on Large Scale Agriculture* (LaScalA), das Forschung und Praxis der Agrarwirtschaft primär in Zentralasien und der Schwarzmeerregion vernetzt und wichtige Informationen in einer eigens eingerichteten Open-Access-Datenbank zur Verfügung stellt. LaScalA wurde 2017 mit Mitteln des Leibniz-Wettbewerbsverfahrens etabliert.

Auch die im Rahmen des Projekts „Klimaresilienz durch Agrarversicherungen. Innovationstransfer zur nachhaltigen ländlichen Entwicklung in Zentralasien“ (KlimALEZ) im Jahr 2021 eingerichtete Web-Plattform *Satellite Weather Data Extractor* stellt bedeutende Daten für Klimadienste zur Verfügung.

Es wird begrüßt, dass das IAMO seine vielfältigen wertvollen Daten verstärkt auch für die externe Nutzung bereitstellt. Derzeit ist jedoch noch ein geringer Anteil der Daten über Repositorien zugänglich. Das Institut sollte die Zugriffsmöglichkeiten weiter verbessern und dabei auch die Sichtbarkeit als „IAMO-Daten“ weiter erhöhen. In diesem Zusammenhang wird empfohlen, die Zusammenarbeit mit dem Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (GESIS) weiter auszubauen.

3. Veränderungen und Planungen

Entwicklung der Einrichtung seit der letzten Evaluierung

Das IAMO konnte das bei der letzten Evaluierung festgestellte sehr gute wissenschaftliche Niveau seiner Arbeiten halten und hat sich insgesamt in überzeugender Weise weiterentwickelt. Im Rahmen des Mittelfristkonzeptes 2016–2022 verfolgte das IAMO abteilungsübergreifend fünf Forschungsschwerpunkte. Es wird begrüßt, dass das Institut in seinen Arbeiten den Begriff der Transformationsökonomik kontinuierlich an neue Entwicklungen angepasst und den Forschungsgegenstand ausgeweitet hat. So werden z. B. Lebensverhältnisse in ländlichen Räumen untersucht oder die Bereitschaft landwirtschaftlicher Akteure, neue Technologien einzusetzen. Bereits bei der letzten Evaluierung war die Erweiterung um das Thema der Nutzung natürlicher Ressourcen begrüßt worden. Hier bie-

ten die Arbeiten mit Bezug zum Klimawandel, insbesondere zur Mitigation von Emissionen sowie der Resilienz und Adaptation angesichts des Klimawandels, hohes Potential. Besonders zu begrüßen ist außerdem, dass ethische Themen wie die soziale Verantwortung von Agrarunternehmen wachsende Bedeutung gewinnen. Auch die Arbeiten im Bereich der *Gender Studies* bieten sehr gute Entwicklungsmöglichkeiten. Wie geplant sollte das Institut seine Projekte in Zukunft noch stärker in den Kontext globaler Fragestellungen einbetten.

Die am IAMO vertretenen regionalen Kompetenzen hat das Institut weitergehend strukturiert. So wurde neben der bereits seit 2008 bestehenden Forschungsgruppe China die zwei Forschungsgruppen Zentralasien (2019) und Südosteuropa (2022) neu eingerichtet. Auch hat das Institut seit der letzten Evaluierung strukturbildende Verbundprojekte in den Untersuchungsregionen etabliert, etwa den Deutsch-Usbekischen Lehrstuhl in Tashkent oder das *Center for Food and Land Use Research* in Kiew (s. Kapitel 2).

Strategische Arbeitsplanung für die nächsten Jahre

Im Anschluss an das Mittelfristkonzept 2016–2022 wurden im neuen Konzept sechs Themenkomplexe definiert, an denen sich die Aktivitäten des Instituts abteilungsübergreifend orientieren. Diese Themenkomplexe entwickeln die bisherigen Forschungsschwerpunkte sinnvoll weiter und erweitern sie um Fragestellungen zur Diffusion von Wissen durch die Digitalisierung. **Die im Mittelfristkonzept 2023–2030 definierten und an globalen Herausforderungen orientierten sechs Themenkomplexe bieten dem IAMO einen geeigneten Rahmen für die wissenschaftliche Arbeit in den Abteilungen. Das IAMO sollte insbesondere die sehr guten Möglichkeiten nutzen, die das Konzept für eine Intensivierung der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen und Erhöhung der Anzahl gemeinsamer Publikationen bietet.**

Das IAMO wurde 1994 als „Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa“ gegründet. Seitdem wurde die Untersuchungsregion erweitert, u. a. auf Zentralasien und China. Vor diesem Hintergrund wurde das Institut 2014 umbenannt in „Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien“. Seitdem haben sich sowohl die Agrarökonomie als auch die globalen Herausforderungen der Agrarwirtschaft und die Rückwirkungen in die vom IAMO untersuchten Regionen weitergehend und zum Teil grundlegend verändert. Die vom Institut untersuchten Länder sind bedeutende Akteure der globalen Ernährungswirtschaft, haben sich dabei jedoch sehr unterschiedlich entwickelt¹. Es ist sehr gut, dass das IAMO mit seinen Mittelfristkonzepten immer wieder auf diese Veränderungen reagiert hat und inzwischen zum Beispiel auch in einzelnen Projekten zu anderen Weltregionen forscht, um agrarökonomisch relevante globale Zusammenhänge zu untersuchen.

Im Kontext der bisherigen Institutsentwicklung sollte nun über die Perspektive eines Mittelfristkonzepts hinaus in einem wissenschaftsgeleiteten Strategieprozess über die Fortentwicklung des IAMO nachgedacht werden. Dabei sollte geprüft wer-

¹ Dies gilt unabhängig von den Veränderungen, die sich aus dem 2022 begonnenen russischen Angriffskrieg auf die Ukraine ergeben werden.

den, inwieweit angesichts der gravierenden Veränderungen, denen die untersuchten Agrarmärkte unterliegen, der Satzungsauftrag, den „Transformationsprozess der Landwirtschaft in den ehemals sozialistischen Ländern Mittel- und Osteuropas sowie Zentralasien und China“ zu untersuchen, auch in Zukunft einen adäquaten und nicht zu einschränkenden Auftrag darstellt und wie der theoretische und methodische Rahmen des IAMO auf längere Sicht gestaltet werden sollte. In diesem Zusammenhang sollten die 2029 und 2030 ruhestandsbedingt anstehenden Neubesetzungen von zwei Abteilungsleitungen frühzeitig eingeleitet und genutzt werden, um international hochrangige Wissenschaftlerinnen bzw. Wissenschaftler zu gewinnen. Dabei sollte das IAMO offen bleiben für strategisch begründete Rückwirkungen auf die fachliche Ausrichtung von Abteilungen und die innere Organisation des Instituts.

Planungen mit zusätzlichem Mittelbedarf („Sondertatbestand“)

Das IAMO möchte in den kommenden Jahren ein Zentrum für Agrar- und Ernährungswirtschaft an der *Kyiv School of Economics* etablieren und damit zur Internationalisierung der agrarökonomischen Forschungslandschaft in der Ukraine beitragen. Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen auf Fragen des Managements großbetrieblicher Landwirtschaft, der Integration ukrainischer Lieferketten in internationale Märkte sowie der Gestaltung von Agrar- und ländlichen Politiken. **Vorgesehen ist die Einrichtung von neun zusätzlichen Stellen. Zur dauerhaften Finanzierung sieht das IAMO ab 2027 zusätzliche Mittel der Bund-Länder-Förderung von ca. 440 T€ jährlich vor zzgl. 200 T€ als Eigenanteil.**

Die Planungen schließen sehr gut an die bisherigen Aktivitäten des IAMO in der Ukraine an. Es wird ausdrücklich befürwortet, diese Maßnahme im Rahmen des dafür vorgesehenen Verfahrens bei Bund und Ländern zu beantragen. Das Institut ist sich der Herausforderungen, die der Aufbau einer solchen Infrastruktur angesichts des russischen Kriegs gegen die Ukraine bedeutet, sehr bewusst. Eine Antragstellung ist erst zum Januar 2025 möglich. Ein Antrag muss die dann gegebenen politischen Rahmenbedingungen in der Ukraine berücksichtigen.

4. Steuerung und Qualitätsmanagement

Ausstattung und Förderung

Die Ausstattung mit Mitteln der institutionellen Förderung des IAMO ist zur Erfüllung des derzeitigen Aufgabenspektrums auskömmlich. Die institutionelle Förderung betrug in den Jahren 2019–2021 im Durchschnitt 5,4 M€ jährlich.

Das IAMO warb in den vergangenen Jahren sehr erfolgreich Mittel für Projektförderungen ein. Die bei der letzten Evaluierung festgestellte positive Entwicklung der Drittmittelerträge wurde weiter fortgesetzt. So standen im Zeitraum 2019–2021 durchschnittlich 2,3 M€ pro Jahr (30 % des Gesamtbudgets) aus Drittmittelinwerbungen zur Verfügung

(gegenüber 1,8 M€ 2012–2014). Das IAMO hat das Potenzial, eine Steigerung der Einwerbungen bei der EU zu erreichen. Es wird begrüßt, dass die Mitarbeitenden bei der Drittmittelinwerbung durch eine Forschungsreferentin unterstützt werden.

Aufbau- und Ablauforganisation

Das Direktorium ist ein Kollegialorgan, das aus den Leitungen der wissenschaftlichen Abteilungen und der Leitung der Abteilung Administration und zentrale Dienste/Technik besteht. Die Mitglieder des Direktoriums führen grundsätzlich die Geschäfte des Instituts gemeinsam. Die derzeitigen Mitglieder wurden unbefristet ins Direktorium bestellt. Das IAMO sollte in Zukunft Mitglieder des Leitungsorgans auf fünf Jahre bestellen mit der Möglichkeit der Wiederbestellung, so wie es an Leibniz-Einrichtungen üblich ist.

Innerhalb der drei unterschiedlich strukturierten wissenschaftlichen Abteilungen werden jeweils Kompetenzen vorgehalten und genutzt, die zum Teil ähnlichen Charakter aufweisen, wie z. B. im Bereich des Forschungsdatenmanagements. Das IAMO sollte prüfen, inwieweit eine abteilungsübergreifende Bündelung solcher Kompetenzen und ggf. auch eine stärkere Vereinheitlichung der Abteilungsstruktur Synergien erzeugen kann.

Die Verwaltung des IAMO arbeitet sehr gut organisiert und effizient. Die Mitarbeitenden zeigten sich zudem sehr motiviert und serviceorientiert. Insbesondere die ausgezeichnete Unterstützung der Stipendiatinnen und Stipendiaten aus dem Ausland ist angesichts komplizierter Vorgänge z. B. in Bezug auf Einreise- und Aufenthaltsgenehmigungen unentbehrlich. Auch künftig sollten die entsprechenden Ressourcen zur Verfügung stehen.

Qualitätsmanagement

Das IAMO hat geeignete Regeln zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis implementiert, die sich an den entsprechenden Richtlinien der Leibniz-Gemeinschaft und der DFG orientieren. Die Verpflichtung zur Teilnahme an einem Kurs zur guten wissenschaftlichen Praxis für neue wissenschaftlich Beschäftigte und Gäste mit längeren Aufenthalten ist sinnvoll.

Es wird begrüßt, dass alle vom IAMO herausgegebenen Publikationsformate in digitaler Form gebührenfrei zur Verfügung gestellt werden. Das Institut publiziert Forschungsergebnisse in sehr erfreulichem Maße im *Open Access* (64 % der Artikel, die 2019–2021 in Zeitschriften mit Begutachtungssystem erschienen sind).

Das Forschungsdatenmanagement folgt den FAIR-Prinzipien (*findable, accessible, interoperable, re-usable*) und umfasst verpflichtende Standards bezüglich des Datenschutzes, der Dokumentation, dem Schutz von Persönlichkeits- und Urheberrechten sowie der Förderung von Nachnutzungsmöglichkeiten. Es wird begrüßt, dass im Bereich der Archivierung von Forschungsdaten mit dem Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur (FIZ Karlsruhe) kooperiert wird. Die Zusammenarbeit mit dem Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (GESIS) im Bereich der externen Veröffentlichung von Forschungsdaten sollte ausgebaut werden (siehe Empfehlung in Kapitel 2).

Das Institut arbeitet in Regionen mit sehr unterschiedlichen politischen Systemen, darunter auch solchen mit anderen rechtlichen Standards, insbesondere was Meinungsfreiheit und Datenschutz angeht. Die Tätigkeit in solchen Staaten erfordert besondere Sensibilität zum Beispiel bei der Erhebung und Nutzung personenbezogener und unternehmensbezogener Daten. Während des Besuchs wurde deutlich, dass das Institut sich der Notwendigkeit bewusst ist, auch unter restringierten Arbeitsbedingungen ethische und wissenschaftliche Standards zu sichern. Die entsprechenden Regelungen müssen nun verschriftlicht werden, um ihre verbindliche Anwendung zu sichern.

Qualitätsmanagement durch Wissenschaftlichen Beirat und Aufsichtsgremium

Der Wissenschaftliche Beirat bringt sich engagiert in das Qualitätsmanagement des IAMO ein und unterstützte das Institut intensiv bei der Weiterentwicklung seiner Arbeiten. Wie bei der letzten Evaluierung empfohlen, führte der Beirat 2019 ein Audit durch, dessen Ergebnisse in einem Bericht festgehalten wurden. **Die fachliche Zusammenstellung des Wissenschaftlichen Beirats sollte mit Blick auf sich verändernde Schwerpunkte der Institutsstrategie immer wieder geprüft und ggf. angepasst werden. So könnte es lohnend sein, Expertise aus der Privatwirtschaft oder aus internationalen Organisationen einzubinden** (wie z. B. der UN, OECD, Weltbank, IWF). **Auch im Hinblick auf den empfohlenen Strategieprozess wäre die Einbindung von Expertise, die bisher nicht am IAMO oder in dessen Gremien vertreten ist, sinnvoll. Zur Vermeidung von Interessenkonflikten wird erwartet, dass Beschäftigte von Einrichtungen, mit denen das IAMO institutionell kooperiert, künftig nicht mehr Mitglied im Beirat sind.**

5. Personal

Wissenschaftliche und Administrative Leitungspositionen

Die drei langjährigen wissenschaftlichen Direktoren nehmen ihre Aufgaben sehr gut wahr. Sie sind gemeinsam mit der Universität Halle-Wittenberg als Abteilungsleiter des IAMO auf W3-Professuren berufen. Die seit 2019 am IAMO tätige administrative Abteilungsleiterin erfüllt ihre Aufgaben mit großem Engagement und hoher Kompetenz.

Promoviertes Personal

Das promovierte Personal am IAMO umfasst Postdocs in den ersten 6 Jahren nach der Promotion, weitere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die Forschungserfahrung sammeln, sowie Senior Researchers mit dauerhaft angelegten Aufgaben. Die promovierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden am IAMO durch geeignete Maßnahmen unterstützt und ihnen bieten sich sehr gute Entwicklungsmöglichkeiten. Seit der letzten Evaluierung wurden sieben Beschäftigte des IAMO auf Professuren in Deutschland sowie im europäischen und außereuropäischen Ausland berufen. Drei Wissenschaftlerinnen gewannen Marie-Sklodowska-Curie-Fellowships.

Es wird begrüßt, dass das IAMO Entfristungen im Rahmen der Möglichkeiten des Stellenplans anbietet. Im Zeitraum 2014 bis 2021 wurden sieben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler entfristet. Diesen Weg sollte das IAMO fortsetzen, um die für wichtige Daueraufgaben notwendige Expertise langfristig zu erhalten und den wissenschaftlichen Mittelbau weiter zu stärken. Vor diesem Hintergrund wird empfohlen, ein einheitliches *Tenure-Track*-Verfahren mit klar definierten und transparenten Regelungen einzuführen.

Promovierende

Das IAMO leistet einen bedeutenden Beitrag bei der Ausbildung und Betreuung von Promovierenden, insbesondere aus den Untersuchungsregionen. Am 31. Dezember 2021 waren 47 Promovierende am Institut tätig, davon 37 aus dem Ausland, vielfach gefördert über ein IAMO-Gaststipendium. Zwischen 2019 und 2021 wurden insgesamt zehn Promotionen am IAMO abgeschlossen. Es wird davon ausgegangen, dass sich diese Zahl aufgrund der in den letzten Jahren stark gestiegenen Zahl der Promovierenden zukünftig erhöhen wird.

Die durchschnittliche Promotionszeit beträgt derzeit 5,2 Jahre. Diese Zeitspanne sollte verkürzt werden, auch wenn sie teilweise auf die erforderliche wissenschaftliche Integration von Promovierenden aus dem Ausland zurückzuführen ist, die u. a. die Vermittlung zusätzlicher methodischer Kenntnisse und Standards umfasst. Die gestiegene Anzahl Promovierender und Verkürzung der Promotionszeit darf nicht zu Lasten der Qualität der Betreuung und der eingereichten Dissertationen gehen.

Das Betreuungskonzept des IAMO sieht eine Betreuungsvereinbarung vor, die u. a. ein *Thesis Advisory Committee* sowie regelmäßige Betreuungstreffen mit dem gesamten Kernbetreuungsteam umfasst. Sehr positiv ist, dass spezifisch auf den Bedarf der IAMO-Promovierenden zugeschnittene Trainings über die *IAMO Graduate School* vermittelt werden, die auch Mitglied in der *Internationalen Graduiertenakademie (InGrA)* der Universität Halle-Wittenberg ist. Die Promovierenden sind zudem gehalten, Angebote des *Promotionskollegs Agrarökonomie* wahrzunehmen, welches das IAMO gemeinsam mit der Universität sowie 14 anderen agrarökonomischen Einrichtungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz betreibt.

Die Promovierenden des IAMO reichen ihre Dissertationen an unterschiedlichen Fakultäten der Universität Halle-Wittenberg sowie an weiteren Universitäten ein. Das IAMO sollte den Promovierenden einen einfachen und klaren Überblick über die verschiedenen Kursangebote und unterschiedlichen universitären Anforderungen an Promotionen bieten, damit sie eine gut begründete Entscheidung zu ihrem Promotionsvorhaben treffen können. Zudem sollte der Austausch zwischen allen Promovierenden gestärkt werden, insbesondere auch über die drei Abteilungen hinweg.

Im Bereich der Stipendiaten wird es sehr begrüßt, dass das IAMO regelmäßig die Höhe von Stipendien auf ihre Angemessenheit überprüft. Auch Hinblick auf diese Personengruppe sollte der Frauenanteil im Blick behalten werden (derzeit 13 von 31).

Wissenschaftsunterstützendes Personal

Das Personal im internen Service und in der Administration zeigte sich in den Gesprächen vor Ort sehr zufrieden mit den Arbeitsbedingungen am IAMO. Das Institut bietet Ausbildungsplätze im Büromanagement und für Medien- und Informationsdienste an. Zwischen 2015 und 2021 schlossen zwei Auszubildende ihre Berufsausbildung am IAMO ab. Allen Beschäftigten des IAMO werden bedarfsentsprechend Qualifizierungs- und Fortbildungsangebote gemacht. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung der Digitalisierung sollte das Institut die personelle Ausstattung mit IT-Personal überprüfen und ggf. mehr Mittel aus dem Kernhaushalt dafür einsetzen.

Chancengleichheit und Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Insgesamt ging der Anteil von Wissenschaftlerinnen gegenüber der letzten Evaluierung zurück von 49 % auf 38 % (inkl. Stipendien). Insbesondere sank der Anteil unter den Promovierenden von 67 % auf 43 %. Das Institut sollte eine Steigerung des Anteils von Wissenschaftlerinnen erreichen. Die zwei 2029/2030 anstehenden Wechsel bieten eine Möglichkeit, um auch auf Leitungsebene eine Verbesserung zu erzielen. Derzeit wird keine der drei Abteilungen von einer Wissenschaftlerin geleitet.

Es wird begrüßt, dass das IAMO seit der letzten Evaluierung einige Positionen auf zweiter Leitungsebene mit Wissenschaftlerinnen besetzte; außerdem wurden drei Wissenschaftlerinnen entfristet. Seit 2017 verfügt das Institut über eine Projektstelle zur Koordination der Aktivitäten im Bereich Chancengleichheit, die aus Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt und aus dem Europäischen Sozialfonds finanziert wird. Das Gleichstellungskonzept sollte um Aspekte von Diversität ergänzt werden, die über die geschlechtsspezifische Gleichstellung hinausgehen.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird am IAMO durch vielfältige Maßnahmen unterstützt. Die Personalpolitik des Instituts ist durch das *audit berufundfamilie* zertifiziert. Es ist zudem Mitglied im Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“.

6. Kooperation und Umfeld

Universität Halle-Wittenberg

Das IAMO arbeitet eng mit der Universität Halle-Wittenberg zusammen, insbesondere mit dem Institut für Agrar- und Ernährungswissenschaften. Von den sechs Professuren dieses Fakultätsinstituts im Bereich „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus“ werden drei von den gemeinsam berufenen Direktoren des IAMO wahrgenommen, die außerdem auch kooptierte Mitglieder der juristisch-wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät sind. Die derzeit hohe Bedeutung des IAMO für das Fakultätsinstitut ist beim empfohlenen Strategieprozess mit zu bedenken, darf aber nicht handlungsleitend für die strategische Gestaltung des IAMO werden. Soweit der empfohlene wissenschaftsgeleitete Strategieprozess und die anstehenden Berufungen exzellenter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (s. o.) dies erfordern, sollten gemeinsame Berufungen mit anderen Bereichen der Universität Halle-

Wittenberg oder anderen, nach Möglichkeit benachbarten Hochschulen erwogen werden.

Neben den Direktoren sind drei weitere leitende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler apl. Professoren bzw. Privatdozentin an der Universität. Beschäftigte des IAMO sind eng eingebunden in die Lehre an der Universität Halle-Wittenberg, insbesondere in den Masterstudiengang Agrarwissenschaften, in dem Mitarbeitende des IAMO vier Pflichtmodule verantworten. Positiv hervorzuheben ist auch die enge Zusammenarbeit im Bereich der Doktorandenausbildung (s. dazu im Einzelnen auch die Hinweise zu weiteren Verbesserungsmöglichkeiten in Kapitel 5).

Gemeinsame Forschungsaktivitäten mit der Universität und anderen lokalen Partnern bestehen unter anderem im Rahmen des Leibniz-WissenschaftsCampus *Eastern Europe Global Area*. Auch am bis 2021 als Leibniz-Wissenschafts-Campus geförderten Campus *Plant-Based Bioeconomy*, der derzeit mit anderen Mitteln weitergeführt wird, ist das IAMO beteiligt.

Weitere Kooperationen

Das IAMO verfügt über hervorragende Netzwerke in den ehemaligen Transformationsökonomien Osteuropas und Zentralasiens, die mit dem dafür erforderlichen Engagement außerordentlich gut gepflegt werden. Besonders zur *Kiew School of Economics* bestehen sehr enge Kooperationsbeziehungen, unter anderem im Rahmen des Deutsch-Ukrainischen Agrarpolitischen Dialogs (siehe Kapitel 2) und im Masterstudiengang „Agricultural Management“, in dem das IAMO mitwirkt.

Mit Institutionen in Usbekistan arbeitet das Institut ebenfalls gut zusammen, unter anderem im Rahmen von drittmittelgeförderten Promotionsprogrammen und des Deutsch-Usbekischen Lehrstuhls für Internationale Agrarwirtschaft an der *Tashkent State Agrarian University* (s. Kapitel 2).

Die Zusammenarbeit mit Institutionen in Südosteuropa umfasst unter anderem Austauschprogramme mit der Universität Belgrad und der *University of Agronomic Sciences and Veterinary Medicine* in Bukarest.

Wichtige Kooperationsbeziehungen nach China bestehen unter anderem zu Universitäten sowie im Rahmen des Deutsch-Chinesischen Agrarzentrums in Peking (seit 2018 mit einer derzeitigen Laufzeit bis 2025 durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft und das Chinesische Agrarministerium gefördert).

7. Teilbereiche des IAMO

Abteilung Agrarmärkte

[33,3 VZÄ, davon 13,6 VZÄ Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen, 18,7 VZÄ Promovierende und 1 VZÄ Servicebereiche]

Die Abteilung Agrarmärkte erforscht sehr erfolgreich die Leistungsfähigkeit von Märkten, Lieferketten und Handelsbeziehungen in der Nahrungsmittelwirtschaft. Dabei werden im Rahmen eines überzeugenden Gesamtkonzeptes wichtige Themen in den drei Bereichen

i) Preisbildung und Handel, ii) Lieferketten und Konsum sowie iii) Klimarisiken und Resilienz bearbeitet. Sehr positiv ist das klare Bekenntnis der Abteilung zum Thema Nachhaltigkeit in Agrarmärkten, das auch ökonomische und soziale Nachhaltigkeit miteinschließt. In den Arbeiten kommt eine große Bandbreite an Methoden zum Einsatz, die von Panel-Modellen bis zu experimentellen Ansätzen reicht.

In den letzten Jahren entstanden in der Abteilung einige bedeutende Forschungsergebnisse. Ein sehr wichtiger langjähriger Schwerpunkt liegt auf Forschung zu den Getreidemärkten Russlands und der Ukraine. Hervorzuheben sind außerdem die Arbeiten zum Potenzial indexbasierter Wetterversicherungen zur Stärkung der Klimaresilienz von Agrarmärkten in Zentralasien und der Mongolei. Die Arbeiten zu agrarwirtschaftlichen Wertschöpfungsketten oder zur Konsumentenakzeptanz von genveränderten Tomaten sind ebenfalls sehr gut. Die Abteilung führt auch einzelne Untersuchungen in Ländern außerhalb der satzungsgemäßen Untersuchungsregion durch. Dies ist gut begründet, denn die Ergebnisse sind von übergreifender Bedeutung. So werden z. B. klimawandelrobuste *Smart-Farming*-Systeme entwickelt, die bisher in Nordafrika und Italien getestet wurden. Die Abteilung publiziert regelmäßig in den führenden agrarökonomischen Zeitschriften und wirbt erfolgreich Drittmittel ein, insbesondere bei Bund und Ländern. Die Abteilung sollte das vorhandene Potential nutzen, mehr Förderungen bei der DFG und der EU einzuwerben.

Auf der Grundlage der Forschungsarbeiten erbringt die Abteilung sehr wichtige Transferleistungen. Insbesondere die hohe Expertise in Bezug auf den Weizenhandel Russlands und der Ukraine wurde vor dem Hintergrund des russischen Angriffskrieges sehr stark nachgefragt. Die Abteilung ist zudem maßgeblich beteiligt am *Centre for Food and Land Use Research (C4FLUR)* an der *Kyiv School of Economics*. Auch die Regierung Usbekistans wurde intensiv beraten, u. a. im Hinblick auf Klimaversicherungen oder die Internationalisierung des Agrarhandels. Zudem wurde an der Staatlichen Agraruniversität Taschkent ein deutsch-usbekischen Lehrstuhl für Internationale Agrarwirtschaft eingerichtet. Mit dem Deutsch-Chinesischen Agrarzentrum besteht eine wichtige Dialogplattform mit China. Insgesamt verfügt die Abteilung über sehr gute internationale Netzwerke, die hervorragend für Projekte genutzt werden.

Die Planungen der Abteilung sind schlüssig. Unter anderem sollen verstärkt geopolitische Aspekte internationaler Handelsbeziehungen Chinas, des Schwarzmeerraums und der Länder des Westbalkans untersucht werden. Dazu wird die Abteilung im Juni 2023 das IAMO Forum 2023 „International Agricultural Trade, Geopolitics and Global Food Security“ ausrichten. Insgesamt werden die Leistungen der Abteilung als „sehr gut bis exzellent“ bewertet.

Abteilung Agrarpolitik

[19,2 VZÄ, davon 8 VZÄ Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen, 10,2 VZÄ Promovierende und 1 VZÄ Servicebereiche]

Die Abteilung Agrarpolitik betreibt wichtige Forschung zu individuellen Entscheidungen unterschiedlicher Akteure im Kontext der formellen und informellen Institutionen der Agrarentwicklung und der Agrarpolitik. In den drei Themenbereichen i) Agrarpolitik, ii)

Veränderungsprozesse ländlicher Räume und iii) Institutionenökonomik natürlicher Ressourcen wird eine große Bandbreite an Fragestellungen untersucht. Die Abteilung verfügt über vielfältige ökonomische und sozialwissenschaftliche Methodenkenntnisse, die auch erfolgreich zu *Mixed-Methods* kombiniert werden.

Die Abteilung erarbeitet regelmäßig sehr gute Forschungsergebnisse. Hervorzuheben sind die Studien zum Zusammenhang vom Strukturwandel in ländlichen Räumen und Migration. Es ist schlüssig, dass dabei als Untersuchungsregion nicht nur Südosteuropa, sondern auch der Osten Deutschlands einbezogen wird. Diese Arbeiten werden sehr gut durch drittmittelgeförderte Projekte unterstützt, u. a. durch eine Leibniz-Nachwuchsgruppe (2022–2027). Die Abteilung hat darüber hinaus vielfältige weitere interessante Studien durchgeführt, z. B. in Bezug auf die Reform der Landverpachtung in Belarus, den Zusammenhang von Wassermanagement und Friedensprozess in Afghanistan, den Einfluss des Klimawandels auf die Armutsentwicklung in Kirgisistan oder den Zusammenhang von Lebenszufriedenheit und sozialen vergleichen in Thailand. Auch die Arbeiten zur Umstellung von Baumwoll- auf Gemüseanbau und deren Auswirkung auf Formen der Erwerbstätigkeit von Frauen in Usbekistan sind sehr gut. Die Forschungsergebnisse werden in angemessener Weise publiziert, jedoch ging die Zahl der Veröffentlichungen seit der letzten Evaluierung etwas zurück. Die Abteilung sollte wieder mehr publizieren, insbesondere in international intensiv rezipierten Zeitschriften. Es wird begrüßt, dass die Drittmittelleinnahmen seit der letzten Evaluierung erhöht wurden und ein großer Anteil davon bei der DFG eingeworben wurde. Dieser Trend sollte fortgeführt werden.

Die Abteilung erbringt bedeutende Transferleistungen. So werden im Rahmen des Deutsch-Ukrainischen Agrarpolitischen Dialogs stark nachgefragte Beratungsleistungen erbracht. Aufgrund langjähriger Forschungsarbeiten verfügt die Abteilung zudem über eine große Expertise in Bezug auf den Agrarsektor in Belarus. Auch in Zentralasien ist die Abteilung stark vernetzt. Sowohl in Osteuropa als auch in Zentralasien werden zudem wichtige Beiträge zum *Capacity Building* geleistet.

Es ist sehr positiv, dass die Abteilung in ihren Arbeiten zu natürlichen Ressourcen die Auswirkungen des Klimawandels verstärkt berücksichtigen möchte. Arbeiten zur Anpassung verschiedener Akteure an die sich durch den Klimawandel verändernden institutionellen Rahmenbedingungen haben großes Potential. Dabei bietet sich eine Einbindung agentenbasierter Modellierung an. Im Hinblick auf die thematische und geografische Breite sollte die Abteilung darauf achten, dass sich die einzelnen Arbeiten immer gut in die Gesamtstrategie des IAMO einfügen. Insgesamt werden die Leistungen der Abteilung als „sehr gut“ bewertet.

Abteilung Strukturwandel

[29,8 VZÄ, davon 16,8 VZÄ Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen, 12 VZÄ Promovierende und 1 VZÄ Servicebereiche]

Die Abteilung Strukturwandel untersucht sehr erfolgreich die Prozesse, Triebkräfte und Effekte des Strukturwandels. Dabei wird im Rahmen eines schlüssigen und gut strukturierten Gesamtkonzeptes ein breites Themenportfolio abgedeckt, das von Landnutzungspotenzialen über die Rolle von *Agroholdings* bis hin zur Bioökonomie reicht. Methodisch

ist die Abteilung sehr gut aufgestellt. Im Bereich der Modellierung werden neben der agentenbasierten Simulation auch innovative Methoden des Maschinellen Lernens gut begründet eingesetzt.

Die Abteilung hat seit der letzten Evaluierung vielfältige in weiten Teilen hervorragende Forschungsergebnisse erzielt. Hervorzuheben sind die Arbeiten zum Beitrag von *Agroholdings* zum agrarwirtschaftlichen Wachstum der Ukraine. Auch im Bereich der Landsystemforschung entstanden bedeutende Arbeiten, beispielsweise zum Einfluss von Extremwetter auf die Weizenernte in der Ukraine oder den Folgen des Klimawandels für die Bodenbewässerung in Zentralasien. Sehr zu begrüßen ist, dass die in der *Ethics Group* untersuchten Themen wie die soziale Verantwortung von agrarökonomischen Unternehmen an Bedeutung gewinnen. Diese Arbeiten bieten die Möglichkeit zu einer intensiveren Vernetzung auch mit den anderen Abteilungen des IAMO. Weitere sehr gute Ergebnisse wurden erzielt in Bezug auf die Optimierung des Banananbaus in Ruanda sowie die Förderung der Ernährungssicherheit durch risikoabhängige Kredite in Kenia und Äthiopien. Es ist schlüssig, auch solche Studien außerhalb der klassischen Untersuchungsregionen des IAMO durchzuführen, um die Auswirkungen auf andere Länder und globale Zusammenhänge untersuchen zu können. In der Abteilung entstehen viele Publikationen, die in hochrangigen agrarökonomischen Zeitschriften veröffentlicht werden. Die Abteilung wirbt äußerst erfolgreich Drittmittel ein, auch bei der DFG, der EU und im Wettbewerbsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft.

Mit dem agentenbasierten Agrarstrukturmodell *AgriPoliS (Agricultural Policy Simulator)* hat die Abteilung ein sehr sichtbares Modell entwickelt, das regelmäßig in sehr erfolgreichen Projekten genutzt wird. Es ist sehr positiv, dass die Abteilung dieses Modell in den vergangenen Jahren zu einer öffentlich zugänglichen Forschungsinfrastruktur weiterentwickelt hat. Die Abteilung erbringt zudem wichtige Transferleistungen, unter anderem in der Beratung ukrainischer Politikakteure. So organisiert die Abteilung gemeinsam mit der Abteilung Agrarpolitik den „Deutsch-Ukrainischen Agrarpolitischen Dialog“ und ist beteiligt an der Organisation der jährlichen „Large Farm Management Conference“ unter Federführung des *Ukrainian Agribusiness Club*. Insgesamt werden die Leistungen der Abteilung als „sehr gut bis exzellent“ bewertet.

8. Umgang mit Empfehlungen der letzten externen Evaluierung

Die Empfehlungen des Senats der Leibniz-Gemeinschaft aus dem Jahr 2015 (vgl. Darstellungsbericht S. A-19ff.) setzte das IAMO weitgehend überzeugend um. Die öffentlichen Zugangsmöglichkeiten zu seinen Datensammlungen sollte das Institut weiter verbessern (Empfehlung 5). Ebenso sollten weitere Wissenschaftlerinnen gewonnen werden (Empfehlung 8).

Anhang

1. Bewertungsgruppe

Vorsitz (Mitglied des Senatsausschusses Evaluierung)

Alexandra **Spitz-Oener** Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät,
Humboldt-Universität zu Berlin

Stellvertretender Vorsitz (Mitglied des Senatsausschusses Evaluierung)

Sabine **Gless** Juristische Fakultät, Universität Basel
(Schweiz)

Sachverständige

Awudu **Abdulai** Institut für Ernährungswirtschaft und Ver-
brauchslehre, Universität Kiel

Eva **Barlösius** Professur für Makrosoziologie, Universität
Hannover

Holger **Kray** Sustainable Development Department,
Eastern and Southern Africa Region, The
World Bank, Washington D.C. (USA)

Andreas **Landmann** Professur für Entwicklungsökonomik, Uni-
versität Erlangen-Nürnberg

Alfons Oude **Lansink** Professor of Business Economics, Wa-
geningen University (NL)

Jutta **Roosen** Professur für Marketing und Konsumfor-
schung, TU München

Rüdiger **Schaldach** Forschungsgruppe Globale und Regionale
Dynamiken, Universität Kassel

Franz **Sinabell** Forschungsbereich Umwelt, Landwirt-
schaft und Energie, Österreichisches Insti-
tut für Wirtschaftsforschung, Wien (AT)

Vertretung des Bundes

Birgit **Wetterauer** Bundesministerium für Bildung und For-
schung, Bonn

Vertretung der Länder (Mitglied des Senatsausschusses Evaluierung)

Jutta **Koch-Unterseher** Senatsverwaltung für Wissenschaft, Ge-
sundheit, Pflege und Gleichstellung, Berlin

2. Mai 2023

Anlage C: Stellungnahme der Einrichtung zum Bewertungsbericht

**Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien
(IAMO), Halle (Saale)**

Das Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien (IAMO) dankt den Mitgliedern der Bewertungsgruppe, den Gästen und Kooperationspartnern sowie dem Referat Evaluierung der Leibniz-Gemeinschaft für das konstruktive Verfahren.

Das Institut freut sich über die positive Bewertung und die Würdigung seiner Forschung sowie seinen Transfer- und Infrastrukturangeboten zur sozio-ökonomischen Entwicklung der Agrar- und Ernährungswirtschaft und zu den Lebensumständen der Bevölkerung in den Ländern Mittel- und Osteuropas, Zentralasiens und China im Kontext globaler Verflechtungen und Herausforderungen. Das IAMO sieht sich durch die Einschätzungen der Bewertungsgruppe darin bestärkt, seine fachlichen und regionsbezogenen Kompetenzen und Netzwerke für seine an globalen und regionsspezifischen Herausforderungen orientierten Forschungs- und Transferaktivitäten zu nutzen und weiter zu verfolgen. Nicht zuletzt verspricht sich das Institut in der befürworteten Einrichtung eines Zentrums für Agrar- und Ernährungswirtschaft in der Ukraine im Rahmen eines kleinen Sondertatbestands einen weiteren wichtigen Baustein zur Internationalisierung der agrarökonomischen Forschungslandschaft in den Betrachtungsregionen.

Die Empfehlungen und Anregungen des Bewertungsberichts greift das Institut gerne auf, um in Abstimmung mit seinen Gremien, sein Profil und seine Performance in den Bereichen Forschung, Kapazitätsbildung und Transfer weiter zu entwickeln.